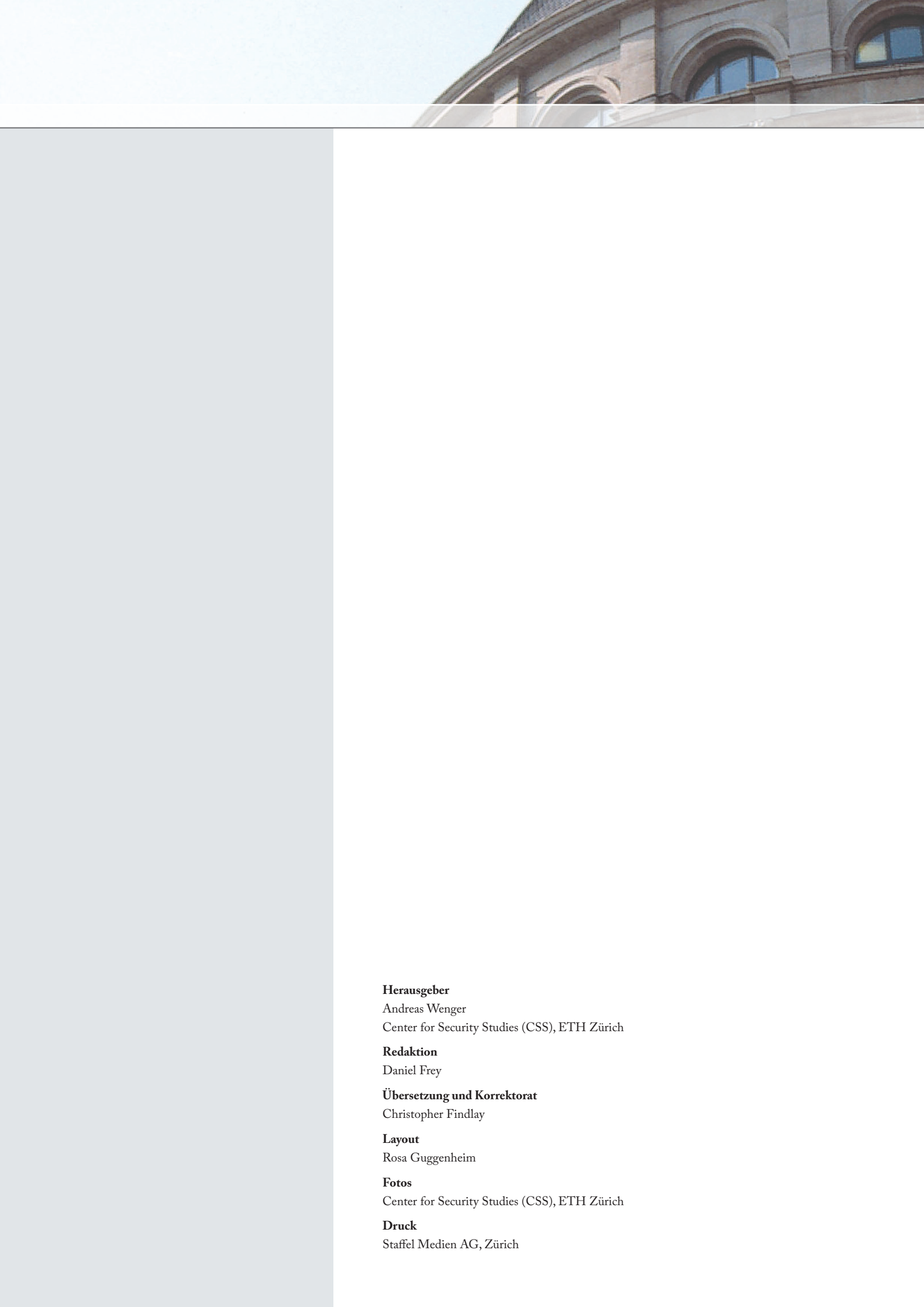


CENTER FOR SECURITY STUDIES (CSS)



JAHRESBERICHT 2018

**Herausgeber**

Andreas Wenger
Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich

Redaktion

Daniel Frey

Übersetzung und Korrektorat

Christopher Findlay

Layout

Rosa Guggenheim

Fotos

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich

Druck

Staffel Medien AG, Zürich



VORWORT

Das strategische Umfeld der Schweiz war auch 2018 von Unsicherheit und Instabilität gekennzeichnet. Die auf Regeln und Werten basierende euroatlantische Sicherheitsarchitektur geriet von mehreren Seiten her unter Druck. Zum einen droht mit der Kündigung des INF-Vertrages das Ende der im Kalten Krieg hoch im Kurs stehenden Rüstungskontrolle und zum anderen trat Russland 2018 zunehmend konfrontativ auf. Dies geschah vor dem Hintergrund des kontinuierlichen Aufstiegs Chinas, dessen Projekt einer neuen Seidenstrasse neben ökonomischen Interessen auch vermehrt geopolitische Ansprüche in Eurasien und Europa erkennen lässt.

Diese Entwicklungen stellen auch die Schweiz vor neue Herausforderungen. Wie im Fall des Atomwaffenverbotsvertrages (TPNW) oder der Spionageaffäre um das Labor Spiez ist sie vermehrt dazu gezwungen, schwierige Positionen zu beziehen. Neben neueren Bedrohungen im Cyberraum, denen die Schweiz vermehrt Aufmerksamkeit widmet, war im Anschluss an die russische Annexion der Krim 2014 auch ein Comeback verteidigungspolitischer und damit einhergehender rüstungspolitischer Diskussionen zu verzeichnen.

Diese Entwicklungen im nahen und weiten Umfeld der Schweiz wurden durch das Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich verfolgt und hinsichtlich der Konsequenzen für die Schweiz analysiert. So zeigte die Studie Sicherheit erneut die Auswirkungen internationaler Entwicklungen auf das Sicherheitsbefinden der Schweizer Bevölkerung. Der zunehmend konfrontative Kurs Russlands, der Aufstieg Chinas sowie die aktuelle Krise der Rüstungskontrolle wurden ausführlich in mehreren CSS-Analysen, CSS Policy Perspectives und in den Strategic Trends 2018 analysiert und eingeordnet. Auch im Bereich Rüstungspolitik unterstützte das CSS die Schweizer Sicherheitspolitik mit einer vergleichenden Studie der Beschaffungsprozesse, CSS-Analysen und einer ETH-Arbeitstagung.

Das Thema Cybersicherheit war auch 2018 nicht aus den sicherheitspolitischen Debatten im In- und Ausland wegzudenken. Das CSS konnte seine Expertise in diesem Bereich weiter ausbauen. So widmete sich ein Kapitel im Bulletin zur Schweizer Sicherheitspolitik der Frage, was die Schweiz in punkto Cybersicherheit von Israel lernen könne. Weitere Berichte und Studien beschäftigten sich mit unterschiedlichen nationalen Cybersicherheitsstrategien, der Mitgestaltung globaler Normen für den Cyberraum und mit den US-chinesischen Beziehungen im Bereich Cybersicherheit.

Ein Highlight des vergangenen Jahres war ausserdem der Besuch von Bundesrat und Aussenminister Ignazio Cassis an der ETH Zürich am 23. Oktober 2018. In seiner Rede lobte Bundesrat Cassis das neu an der ETH Zürich geschaffene Masterprogramm für Friedensmediation, an welchem sich das CSS aktiv beteiligt.





Der vorliegende Jahresbericht bietet einen Überblick über unsere Aktivitäten und soll zur Lektüre einiger unserer Publikationen anregen, welche alle online auf unserer Website www.css.ethz.ch frei verfügbar sind.

Falls Sie regelmässig über aktuelle Publikationen des CSS informiert werden wollen, können sie sich hier www.css.ethz.ch/ueber-uns/css-newsletter.html für unseren monatlichen Newsletter anmelden, oder Sie folgen uns auf Twitter (@CSS_Zurich), Facebook (@css.zurich) oder LinkedIn.

Prof. Dr. Andreas Wenger

Direktor, Center for Security Studies (CSS)



INHALTSVERZEICHNIS

1	Forschung	4
1.1	CSS Studies in Security and International Relations	6
1.2	Ausgewählte Publikationen	7
1.3	Ausgewählte Konferenzen	12
2	Lehre	13
2.1	BA ETH in Staatswissenschaften	13
2.2	DAS ETH in Militärwissenschaften	14
2.3	Master of Arts in Comparative and International Studies (MACIS)	14
2.4	Master of Science in Science, Technology and Policy (STP)	15
2.5	Doktoratsprogramm des Center for Comparative and International Studies (CIS)	15
2.6	Master of Advanced Studies ETH Mediation in Peace Processes	17
2.7	NADEL Zentrum für Entwicklung und Zusammenarbeit	17
3	Think-Tank	18
3.1	Publikationen zur Schweizer und internationalen Sicherheits- und Aussenpolitik	18
3.2	Diskussionsplattformen	25
3.3	Politikberatung	29
3.4	Transatlantic Post-Doc Fellowship for International Relations and Security (TAPIR)	43
4	Das Center for Security Studies	44

Forschungsaktivitäten 2018

Die Forschungsaktivitäten
des CSS umfassten 2018
36 Forschungsprojekte.

1 FORSCHUNG

Die Forschung am Center for Security Studies konzentriert sich auf sich verändernde Bedrohungen für Staaten und ihre Gesellschaften und die Art und Weise, wie sich wichtige Akteure organisieren, um diesen Bedrohungen zu begegnen. Die Forschungsarbeit folgt einem breiten interdisziplinären Ansatz und konzentriert sich auf sechs Hauptforschungsbereiche.

Nuklear(-waffen)-Politik

Wir untersuchen die theoretischen und historischen Dimensionen der Verbreitung beziehungsweise Nichtverbreitung von Atomwaffen und insbesondere der Rolle von Institutionen und Regimen innerhalb der globalen nuklearen Ordnung. Das Ziel ist es, die Anreize und Hemmnisse nuklearer Proliferation offenzulegen und auf diese Weise komplexe Analysen der (Nicht-)Proliferationsentscheidungen von Staaten zu entwickeln.

Postkonflikt-Studien

Wir untersuchen die Bedingungen für nachhaltigen Frieden im Anschluss an bewaffnete Konflikte. Dabei verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz und fokussieren uns nicht nur auf das Wiederaufflammen politischer Gewalt, sondern setzen uns auch mit anhaltender sozialer Gewalt auseinander.

Sicherheitsinstitutionen

Wir untersuchen, warum und wie Sicherheitsinstitutionen sich im Laufe der Zeit verändert haben. Wir schauen uns die resultierende Politik und deren Auswirkungen auf die nationale Sicherheit an. Wir analysieren verschiedene Konzepte der Weltordnung und untersuchen Muster der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Sicherheitsakteuren, einschliesslich einzelner Staaten, der UNO, der EU und der NATO sowie globaler und regionaler Sicherheitsgemeinschaften.

Sicherheitstechnologien

Wir untersuchen die Entwicklung und den Einsatz von zivilen und militärischen Technologien im Sicherheitsbereich. Wir fragen uns, welche Entscheide hinter der Entwicklung stehen und welche politischen und sozialen Auswirkungen ihr Einsatz hat. Ebenso schauen wir uns Bestrebungen von Rüstungskontrolle an.



Cybersicherheit

Wir untersuchen, wie Cybervorfälle den politischen Diskurs beeinflussen oder gar verändern, in dem sie gewisse (politische) Massnahmen möglich machen. Insbesondere sind wir daran interessiert, wie das Wissen über diese Vorfälle entsteht, wie es sich wandelt sowie wer dabei welche Rolle einnimmt und wie dieses Wissen in der Politik genutzt bzw. eingesetzt wird.

Urbane Sicherheit

Wir untersuchen Fragen der persönlichen Sicherheit und zwischenmenschlichen Gewalt im urbanen Raum. Eine rasante Verstädterung, vor allem im Globalen Süden, hat Probleme wirtschaftlicher Ungleichheit und sozialer Diskriminierung akzentuiert und zu hohen Gewaltraten beigetragen. Im Kontext des Institut for Science, Technology and Policy (ISTP) arbeiten wir mit Forschenden aus verschiedenen Disziplinen an Lösungen für urbane Sicherheitsprobleme.

1.1 CSS STUDIES IN SECURITY AND INTERNATIONAL RELATIONS

Die CSS Studies in Security and International Relations stellen historische und aktuelle sicherheitspolitische Fragen in den Mittelpunkt. Auf der Grundlage eines erweiterten Sicherheitsbegriffs präsentiert sich die Reihe als Forum für innovative Forschung. Zu den Autoren der Studien gehören sowohl wissenschaftliche Mitarbeitende des CSS als auch Wissenschaftler assoziierter Partnerinstitute.

Roland Popp, Liviu Horowitz, Andreas Wenger (Hrsg.)
**Negotiating the Nuclear Non-Proliferation Treaty
Origins of the Nuclear Order**
2016

Wilhelm Mirow
**Strategic Culture, Securitisation and the Use of Force
Post-9/11 Security Practices of Liberal Democracies**
2016

Aglaya Snetkov
**Russia's Security Policy under Putin:
A Critical Perspective**
2015

Thierry Tardy, Marco Wyss
**Peacekeeping in Africa:
The Evolving Security Architecture**
2014

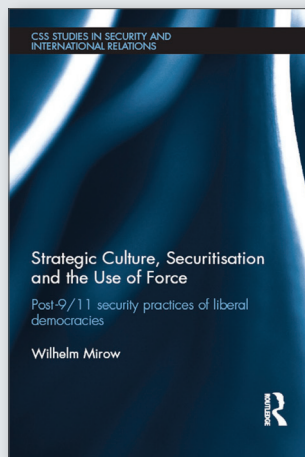
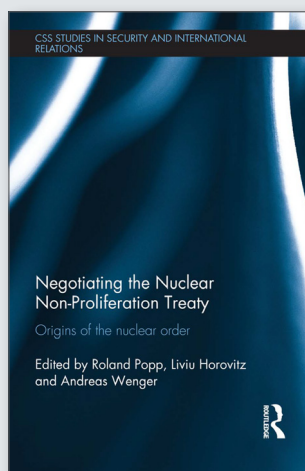
Ursula Jasper
**The Politics of Nuclear Non-Proliferation:
A Pragmatist Framework for Analysis**
2013

Stephen Aris, Andreas Wenger
**Regional Organizations and Security:
Conceptions and Practices**
2013

Patrick Müller
**EU Foreign Policymaking and the Middle East Conflict:
The Europeanization of National Foreign Policy**
2011

Victor Mauer, Daniel Möckli
**European-American Relations and the Middle East:
From Suez to Iraq**
2010

Robert W. Orttung, Jeronim Perovic, Andreas Wenger
**Russian Energy Power and Foreign Relations:
Implications for Conflict and Cooperation**
2009



Vojtech Mastny, Christian Nünlist, Andreas Wenger
**Origins of the European Security System:
The Helsinki Process Revisited, 1965–75**
2008

Myriam Dunn Cavelty
**Cybersecurity and Threat Politics:
US Efforts to Secure the Information Age**
2007

Myriam Dunn, Kristian Soby Kristensen
**Securing «the Homeland»:
Critical Infrastructure, Risk and (In)Security**
2007

Cornelius Friesendorf
**US Foreign Policy and the War on Drugs:
Displacing the Cocaine and Heroin Industry**
2007

Anna Locher, Christian Nünlist, Andreas Wenger
**Transforming NATO in the Cold War:
Challenges beyond Deterrence in the 1960s**
2006

Sven S. Holtsmark, Vojtech Mastny, Andreas Wenger
**War Plans and Alliances in the Cold War:
Threat Perceptions in the East and West**
2006

1.2 AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN

Die Mitarbeitenden des CSS haben 2018 unter anderem die folgenden wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht.

Florian Roth
**Einbindung der Bevölkerung in den resilienzorientierten
Bevölkerungsschutz: Implikationen für die Risikokommunikation**
In: Politisches Krisenmanagement: Band 2
Springer, Berlin, 2018

In der Diskussion, wie die Bevölkerung vor gegenwärtigen und zukünftigen Risiken geschützt werden kann, erscheint der Begriff der «Resilienz» seit einiger Zeit nahezu allgegenwärtig. Nicht nur Gebäude, Infrastruktur und staatliche Organisationen müssen resilient sein; auch von den BürgerInnen wird zunehmend erwartet, dass sie ihren Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Resilienz leisten. Ziel des Kapitels ist es zu beleuchten, welchen Beitrag Risikokommunikation zum Aufbau gesellschaftlicher Resilienz leisten kann.



Matthias Bieri, Christian Nünlist

Organization for Security and Cooperation in Europe

In: The Handbook of European Defence Policies and Armed Forces
Oxford University Press, Oxford, 2018

Ein Vierteljahrhundert nach dem Ende des Kalten Krieges ist der Konflikt in der Ukraine eine tragische Erinnerung an die Fragilität der europäischen Sicherheitsordnung. Als die einzige inklusive europäische Sicherheitsorganisation zeigt die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) einmal mehr, wie nützlich kooperative Sicherheitsinstrumente sein können, um internationale Spannungen zu deeskalieren. Dieses Kapitel konzentriert sich auf den Beitrag der OSZE zur kooperativen Sicherheit in Europa nach 1990, insbesondere auf dem Gebiet der konventionellen Rüstungskontrolle und der Vertrauensbildung zwischen europäischen Streitkräften. Ausserdem untersuchen die Autoren das Rüstungskontrollregime in Europa und erklären, warum militärische Transparenz im heutigen Sicherheitsumfeld wieder verstärkt benötigt wird.

Oliver Thranert

Präsident Trumps Nuclear Posture Review

In: Sirius 2018, No. 2, Vol. 2
De Gruyter, Berlin, 2018

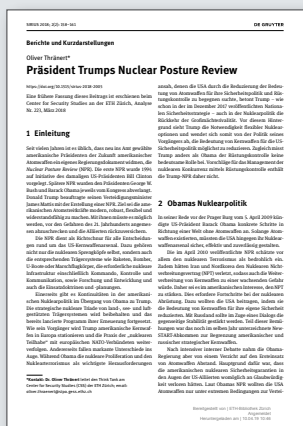
Die USA verfügen derzeit über rund 4'480 Atomwaffen. Davon sind etwa 1'740 einsatzbereit. Präsident Donald Trump hat in der Ende Februar veröffentlichten «Nuclear Posture Review» die Aufgaben von US-Kernwaffen für die Zeit seiner Präsidentschaft deutlich gemacht. Während Präsident Obama die nukleare Proliferation und den Nuklearterrorismus als wichtigste Herausforderungen ansah, betont Präsident Trump auch in der Nuklearpolitik die Rückkehr der Grossmächterivalität.

Candice Tran Dai, Miguel Alberto Gomez

Challenges and Opportunities for Cybernorms in ASEAN

In: Journal of Cyber Policy, No. 2, Vol. 3
Taylor & Francis Online, London, 2018

Dieser Artikel zeigt, dass die besonderen Eigenschaften der Association of Southeast Asian Nations (ASEAN) erhebliche Hindernisse für die potenzielle Entstehung und Internalisierung von Cybernormen darstellen. Dieser Umstand ist vor allem auf Grund der zunehmenden Bedeutung des Cyberbereiches und den bestehenden Schwierigkeiten bei der Etablierung globaler Cybernormen relevant für die Mitgliedstaaten der ASEAN. Der Artikel argumentiert daher, dass sich die ASEAN zunächst auf vertrauensbildende Massnahmen und den Aufbau von Kapazitäten konzentrieren sollte, um die Entstehung gemeinsamer Cybernormen innerhalb des Blocks zu ermöglichen.



*Jonas Hagmann, Stephan Davidshofer, Amal Tarwafik,
Andreas Wenger, Lisa Wildi*

**The Programmatic and Institutional (Re-) Configuration of the
Swiss National Security Field**

In: Swiss Political Science Review, No. 3, Vol. 24
Wiley-Blackwell, Hoboken/NJ, 2018

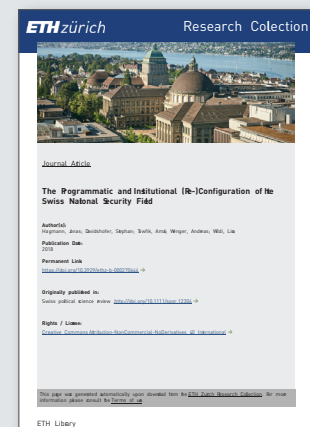
Seit dem Ende des Kalten Krieges ist der Bereich der nationalen Sicherheitspolitik der Schweiz stark gewachsen und konzentriert sich nicht mehr nur auf das Militär und den Zivilschutz. Diese Neuausrichtung ging mit neuen institutionellen Regelungen hinsichtlich der Funktionen sowie der Interaktion zwischen verschiedenen Regierungsebenen und ausländischen Partnern einher. Trotz ihrer Bedeutung sowohl für die Wissenschaft als auch für politische Entscheidungsträger wurden diese tiefgreifenden Veränderungen bisher keiner umfassenden Analyse unterzogen. Um diese Lücke zu schliessen, greifen die Autoren des Textes auf eine landesweite Datenerhebung zurück, welche eine praxisorientierte Analyse der nationalen Sicherheit der Schweiz zum gegenwärtigen Zeitpunkt ermöglicht.

Myriam Dunn Cavelty

Cybersecurity Research Meets Science and Technology Studies

In: Politics and Governance, No. 2, Vol. 6 (pp. 22–30)
Cogitatio Press, Lissabon, 2018

Dieser Artikel analysiert die aktuelle Forschung zum Thema Cybersicherheit und zeigt, dass das gesellschaftliche Verständnis für Cybertechnologien von zwei Perspektiven dominiert wird. Die erste Sichtweise begreift Cybertechnologien als defekte, materielle Objekte, die einer Reparatur bedürfen, ohne dabei die Auswirkungen politischer Faktoren zu berücksichtigen. Die zweite Perspektive betrachtet Cybertechnologien als Werkzeuge, um politische Ziele voranzutreiben. Dabei wird meist übersehen, wie technologische Möglichkeiten den Einsatz dieser Instrumente einschränken. Angesichts der Einschränkungen, die beide Perspektiven mit sich bringen, argumentiert dieser Artikel, dass das Studium der Cyberpolitik von einer dritten Perspektive profitieren würde, welche Technologie als Verkörperung des gesellschaftlichen Wissens sieht.



Cyber Intelligence: In Pursuit of a Better Understanding for an Emerging Practice

Matteo E. Bonfanti

Similar to other cyber-related notions, there is not any crystallized definition of "cyber intelligence": nor are there enough studies focusing on how it is crafted. In light of the above, the present paper draws a clearer picture of this emerging practice by taking stock of the existing analytical work on the topic. The paper reviews the available scientific literature addressing cyber intelligence, discusses the notion of cyber INT, and examines how this intelligence is crafted through the lens of the cyber "intelligence cycle." The paper concludes by stressing the importance of developing a clear and shared understanding of cyber intelligence among relevant security and, especially, cybersecurity stakeholders.

Keywords: Cybersecurity, intelligence, cyber intelligence, cyber intelligence process, notion, models

Introduction

Over the last decade, there has been a growing push toward adopting intelligence-led approaches to deal with cyber threats. The push has come from several members of the (not-formalized) international cybersecurity community that consists of representatives from operational institutions and agencies, domestic public bodies, private organizations, and academia. They have, for instance, sponsored the adoption of ad hoc concepts and solutions for the delivery of "cyber threat information/intelligence" (CTI), a product that provides its consumers with the (technical) understanding

Dr. Matteo E. Bonfanti is senior researcher at the ETH Center for Security Studies, Zurich.

Cyber Intelligence and Security | Volume 2 | No. 1 | May 2018

105



Matteo Bonfanti

Cyberintelligence – In Pursuit of a Better Understanding for an Emerging Practice

In: *Cyber, Intelligence, and Security*, No. 1, Vol. 2
INSS, Tel Aviv, 2018

Ähnlich wie bei anderen Begriffen aus dem semantischen Feld der Kybernetik gibt es weder eine gültige Definition von «Cyberintelligenz» noch genügend Studien zum Thema. Vor diesem Hintergrund zeichnet der Artikel ein klareres Bild dieser aufkommenden Praxis, indem er einen Überblick über die verfügbare wissenschaftliche Literatur zum Thema gibt und das damit einhergehende Konzept der «CyberINT» diskutiert. Abschliessend betont die Studie, wie wichtig es ist, ein klares und gemeinsames Verständnis von Cyberintelligenz zwischen relevanten Akteuren im Bereich Cybersicherheit zu entwickeln.

Myriam Dunn Cavelty

Europe's Cyberpower

In: *European Politics and Society*, No. 1, Vol. 19
Taylor & Francis Online, London, 2018

Machtkämpfe definieren viele, wenn nicht sogar alle Aspekte der Cyberpolitik. Aber wie manifestieren sich diese Auseinandersetzungen im Fall der EU, die den Anspruch hat, ihren Einfluss im europäischen und globalen Cyberspace geltend zu machen? Dieser Artikel beleuchtet bestehende Konzeptualisierungen von Cyberpower, um zu verstehen, woher sie kommen, was sie bedeuten, und welchen Zweck sie erfüllen. Anschliessend wird die Cybersicherheitspolitik der EU vor dem Hintergrund verschiedener Erscheinungsformen dieser Macht analysiert.

Oliver Kaplan, Enzo Nussio

Wie ehemalige Kombattanten in Kolumbien in illegale Aktivitäten zurückfallen

In: *Journal of Conflict Resolution*
Sage Publications, London, 2018

Warum fallen ehemalige Kombattanten in bewaffneten Konflikten in illegale Aktivitäten zurück? Im Nachgang zu bewaffneten Konflikten gibt es ein steigendes Interesse an Reintegrationsprogrammen, welche verhindern sollen, dass ehemalige Kämpfer sich illegalen Aktivitäten zuwenden oder zu bewaffneten Gruppen zurückkehren. Trotzdem wissen wir wenig darüber, warum es tatsächlich zu diesen Rückfällen kommt. Dieser Artikel untersucht daher unterschiedliche Erklärungen von Rückfällen, zum Beispiel die Kriegserfahrungen von ehemaligen Kämpfern und eine Reihe von kriminellen Motiven. Die Analyse beruht auf einer repräsentativen Umfrage unter ehemaligen Kombattanten, welche mit deren polizeilichen Strafregistern abgeglichen wurde.

Matthias Leese, Stef Wittendorf

**The New Mobilities Paradigm and Critical Security Studies:
Exploring Common Ground**

In: *Mobilities*, No. 2, Vol. 13

Taylor & Francis Online, London, 2018

Dieser einleitende Artikel zu einem Sonderheft bietet einen Überblick über eine Reihe von thematischen Gemeinsamkeiten zwischen dem neuen Paradigma «Mobilität» und der kritischen Sicherheitsforschung. Er beleuchtet, in wie weit sich ein eindeutig abgrenzbares, kritisches Forschungsprogramm zur Untersuchung von Sicherheit identifizieren lässt und zeigt auf, inwiefern Mobilität bereits ein gängiges Thema der Sicherheitspolitik sowie der sicherheitspolitischen Analyse ist. Darüber hinaus werden anhand von fünf Schnittstellen die Beiträge der Sonderausgabe etwas genauer beleuchtet.

Daniel Keohane

**EU Military Cooperation and National Defense
GMF Policy Brief, No. 4**

The German Marshall Fund, Washington, D.C., 2018

Seit Mitte 2016 wurde eine Reihe von neuen Initiativen zur Stärkung der militärischen Zusammenarbeit in der EU lanciert. Während diese Entwicklungen zum Teil dem bevorstehenden Austritt des Vereinigten Königreichs geschuldet sind, folgen sie auch einer strategischen Einsicht. Der Artikel geht davon aus, dass die Europäer zunehmend verstehen, dass sie mehr Verantwortung für ihre eigene Sicherheit übernehmen müssen. Diese verstärkte militärische Zusammenarbeit, so der Autor, ist aber eher im Kontext ihres Nutzens für die nationale Verteidigung und weniger durch ihre Beziehungen zur NATO oder ihre Rolle in der europäischen Integration zu verstehen.

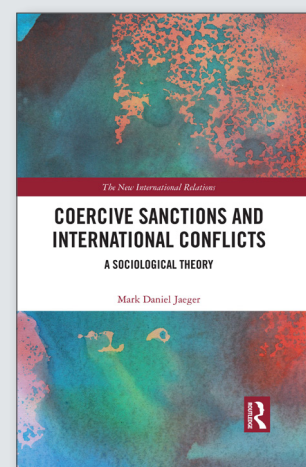
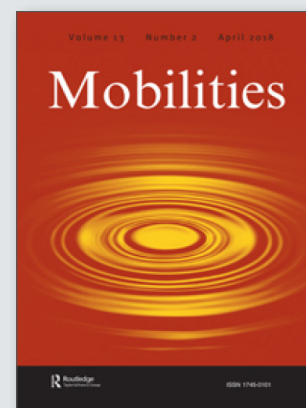
Mark Daniel Jaeger

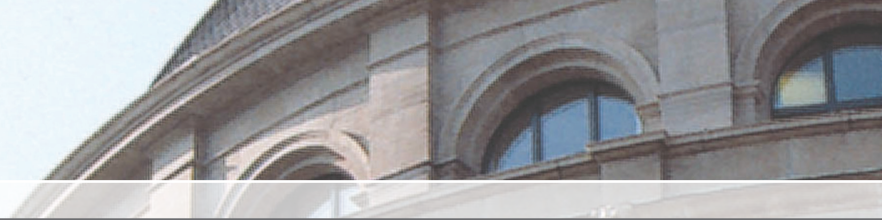
**Coercive Sanctions and International Conflicts –
A Sociological Theory**

In: *New International Relations*

Routledge, London, 2018

Wie wirken internationale Zwangsmassnahmen in Form von Sanktionen, und welche gesellschaftlichen Bedingungen von Sanktionskonflikten sind einem kooperativen Verhalten zu- oder abträglich? Ausgehend von der Annahme, dass Sanktionen als Zwangsmassnahmen sowie internationale Konflikte relationale, soziale konstruierte Fakten sind, untersucht Mark Daniel Jaeger die (De-)Eskalation von Sanktionskonflikten aus einer soziologischen Perspektive. Ob Sanktionen eher eine kooperative oder eine unkooperative Verhaltensweise begünstigen, hängt einerseits davon ab, in welcher Weise sie die Entscheidungen der Antagonisten darüber beeinflussen, ob der Konflikt offen ausgetragen werden soll. Andererseits beeinflussen negative Sanktionen, positive Sanktionen und Kombinationen aus beiden Optionen in unterschiedlicher Weise die Sichtweise der Antagonisten auf





Wissenschaftliche Vorträge 2018

Die Researcher des CSS haben 2018 insgesamt 78 Vorträge vor wissenschaftlichem Publikum gehalten.

den Konflikt und seine mögliche Transformation. Daher wäre es vorteilhaft, die politische Wirksamkeit von Sanktionen nur auf der Grundlage ihrer wirtschaftlichen Auswirkungen «vorherzusagen». Das Buch analysiert die Sanktionskonflikte zwischen China und Taiwan sowie den Konflikt um das iranische Nuklearprogramm und zeigt dabei auf, wie negative Sanktionen, positive Sanktionen und Kombinationen aus beiden Optionen entscheidend zu der Entwicklung dieser Konflikte beigetragen und die Chancen für Zusammenarbeit mitgeprägt haben.

1.3 AUSGEWÄHLTE KONFERENZEN

Das CSS präsentiert jedes Jahr zahlreiche akademische Beiträge an nationalen und internationalen Tagungen und organisiert daneben selber wissenschaftliche Konferenzen.

Which region? The spatial and scalar politics of regions and the regional in international politics and security

Zürich, 2.–3. Februar 2018

Am 2. und 3. Februar war das CSS Gastgeber eines internationalen und interdisziplinären Workshops mit dem Thema «Which region? The spatial and scalar politics of regions and the regional in international politics and security» («Welche Region? Räumliche und skalare Politik der Regionen und das Regionale in der internationalen Sicherheitspolitik»). An diesem Workshop trafen sich Wissenschaftler aus den Disziplinen Internationale Beziehungen und Geografie, um Fragen über die Rolle der Regionen und die Beziehung zwischen nationalen, regionalen, und globalen Akteuren in der internationalen Politik und Sicherheitsdebatte nachzugehen. Dieses Treffen war Teil eines breiter angelegten Forschungsprojektes, welches gemeinsam durch den Schweizerischen Nationalfonds und die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert wird.

Cybersecurity and Cyberconflict: State of the Art Research Conference

Zürich, 27.–29. September 2018

Das Thema Cybersicherheit ist zu einem zentralen Thema in der internationalen sicherheitspolitischen Debatte geworden. An der Konferenz «2018 State of the Art Research Conference in Cybersecurity and Cyberconflict», welche durch das CSS organisiert wurde, kamen Fachleute und Forscher aus dem Bereich Politikwissenschaft und verwandten Disziplinen zusammen, um ihre Forschungsergebnisse und Erkenntnisse aus dem Themengebiet Cybersicherheit auszutauschen. An zwei Tagen wurden unter Anleitung von Prof. Dr. Andreas Wenger und Dr. Myriam Dunn Cavelty die neuesten Forschungsstände kartiert und vielversprechende zukünftige Forschungsansätze identifiziert. Die Gruppe von ausgewählten Fachleuten und Forschern engagierte sich in 11 Diskussionsgruppen zu den Themen «Macht», «offensive Cyberoperationen», «Abschreckung», «Zuordnung», «Normen», «Strategie und Politik», «Praktiken», «Cybergewalt», «Expertise», «Kleinststaaten» und «Die Zukunft des Cyber».



2. LEHRE

Die Lehrveranstaltungen des CSS sind zentraler Bestandteil der Studienprogramme des Departements für Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften (D-GESS) der ETH Zürich und des Center for Comparative and International Studies (CIS) der ETH Zürich und der Universität Zürich. Sie decken im Rahmen der ETH-Lehre sämtliche sicherheitspolitischen Inhalte ab.

2.1 BA ETH IN STAATSWISSENSCHAFTEN

Das sechssemestrige Bachelor-Studium BA Staatswissenschaften richtet sich an angehende Schweizer Berufsoffiziere. Es umfasst ein Curriculum von geistes-, sozial- und staatswissenschaftlichen Fächern, welche mit Didaktik und militärwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen ergänzt werden. Der Studiengang wird in Zusammenarbeit zwischen dem Departement für Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften (D-GESS) der ETH Zürich und der Militärakademie (MILAK) an der ETH Zürich durchgeführt. Die Studierenden sind gleichzeitig Absolventen des Bachelor-Lehrgangs (BLG) der MILAK.

Folgende Veranstaltungen wurden 2018 vom CSS angeboten:

Vorlesungen:

- Schweizer Aussen- und Sicherheitspolitik seit 1945 (Frühjahrssemester 2018)
- Weltpolitik seit 1945: Geschichte der Internationalen Beziehungen (Herbstsemester 2018)
- Die Rolle von Technologie in nationaler und internationaler Sicherheitspolitik (Herbstsemester 2018)
- Einführung in die Cybersicherheitspolitik (Herbstsemester 2018)

Seminare:

- Seminar I: Europäische Sicherheit und Verteidigung zwischen konventioneller Bedrohung und politischer Instabilität (Frühjahrssemester 2018)
- Seminar II: Europäische Sicherheit und Verteidigung zwischen konventioneller Bedrohung und politischer Instabilität (Herbstsemester 2018)

Kolloquium:

- Bachelor-Kolloquium (Herbstsemester 2018)

www.berufsoffizier.ethz.ch



2.2 DAS ETH IN MILITÄRWISSENSCHAFTEN

Das zweisemestrige Weiterbildungsprogramm Diploma of Advanced Studies ETH in Militärwissenschaften (DAS MILWISS) richtet sich an angehende Berufsoffiziere, die bereits über ein abgeschlossenes Hochschulstudium oder eine gleichwertige Qualifikation verfügen. Zugelassen sind Schweizer, aber auch Repräsentanten befreundeter ausländischer Armeen, die gleichzeitig in den Diplomlehrgang der Militärakademie (MILAK) an der ETH Zürich (DLG) aufgenommen wurden.

Das Programm DAS MILWISS ist an der ETH School for Continuing Education (vormals ETH-Zentrum für Weiterbildung) akkreditiert und umfasst ausgewählte militärwissenschaftliche Fächer, ergänzt durch Sicherheitspolitik und Didaktik. Es wird in Zusammenarbeit zwischen dem Departement für Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften (D-GESS) der ETH Zürich und der MILAK durchgeführt.

Am 2. März 2018 konnten 10 Absolventen des Bachelor-Lehrganges 14–18 sowie 15 Schweizer Teilnehmer am Diplom-Lehrganges 16–18 anlässlich der Diplomfeier im ETH Auditorium Maximum das Eidgenössische Diplom als Berufsoffizier der Schweizer Armee entgegennehmen. Ein ausländischer Teilnehmer des Diplom-Lehrganges erhielt ein Teilnahme-Zertifikat.

2.3 MASTER OF ARTS IN COMPARATIVE AND INTERNATIONAL STUDIES (MACIS)

www.cis.ethz.ch/education.html

Der MACIS ist ein viersemestriges forschungsorientiertes Graduiertenprogramm des Center for Comparative and International Studies (CIS). Das Curriculum des MACIS verbindet vergleichende und internationale Politikwissenschaften und vermittelt den Studierenden so die komplexen Wechselbeziehungen zwischen nationalen, internationalen und transnationalen politischen Prozessen. Besonderer Wert wird dabei auf Methoden, Theorien und forschungsorientiertes Arbeiten gelegt. Insofern versteht sich der MACIS auch als Vorbereitung zur Doktoratsstufe. Von den nationalen und internationalen Bewerberinnen und Bewerbern können jährlich rund zwanzig Studierende angenommen werden.

Folgende Veranstaltungen wurden 2018 vom CSS durchgeführt:

Seminare:

- Ending Violence (Frühjahrssemester 2018)
- Political Violence (Herbstsemester 2018)
- Technology Governance and International Security (Herbstsemester 2018)



2.4 MASTER OF SCIENCE IN SCIENCE, TECHNOLOGY AND POLICY (STP)

Das Masterprogramm in Wissenschaft, Technik und Politik wird seit September 2015 angeboten. Das Programm vermittelt Studenten naturwissenschaftlicher und technischer Richtung das Rüstzeug, um komplexe gesellschaftliche Themen an der Schnittstelle von Wissenschaft, Technik und Politik zu analysieren.

Folgende Veranstaltungen wurden 2018 vom CSS durchgeführt:

Seminare:

- Argumentation and Science Communication
(Frühjahrssemester 2018)

2.5 DOKTORATSPROGRAMM DES CENTER FOR COMPARATIVE AND INTERNATIONAL STUDIES (CIS)

Im Mittelpunkt des Doktoratsprogramms des Center for Comparative and International Studies (CIS) steht das Verfassen der Dissertationsschrift. Darüber hinaus besuchen die Studierenden – in Ergänzung zu ihren vorherigen Studiengängen – Kurse in ihrem jeweiligen Spezialgebiet.

[www.cis.ethz.ch/Studying_CIS/
PhDCIS.html](http://www.cis.ethz.ch/Studying_CIS/PhDCIS.html)

ETH-Medaille für CSS-Doktoranden

Am 18. Januar 2019 erhielt Marco Martini für seine Doktorarbeit zum Thema «The Logic of Escalation. Investigating the Role of Stakes in Trade Disputes as a Lens to Conflict Processes» die Medaille der ETH. Marco ist inzwischen als Postdoc an der Princeton University tätig.

Folgende Dissertationen wurden 2018 vom CSS betreut:

Jan Thiel

**The Design and Practice of Organizational Performance:
Investigating Political Trade-Offs at the World Health
Organization**

Liviu Horovitz

Guns, Butter and Votes: A Theory of American Military Primacy

Marco Martini

**The Logic of Escalation: Investigating the Role of Stakes in
Trade Disputes as a Lens to Conflict Processes**



Sascha Langenbach

Observational Problems in the Study of International Trade and Politics: Methods and Applications

Sophie-Charlotte Fischer

Keeping the Edge: The National Security Implications of Rapid Technological Change

Daniel Finnbogason

Counterterrorism, Peace and Security: Exploring the Effects of Terrorism Proscription on Conflict Resolution and Political Violence

Felix Rüdiger

European Migration Diplomacy in Times of Large Movements

David Kostenwein (ISTP Doktorat)

In Between Walls and Fences. A City Shaped by Gated Communities as an Urban Policy Challenge

Sam Lloyd (ISTP Doktorat)

Urban policies as tools for enhancing informal social control processes and crime reduction in marginalized neighborhoods

Owen Frazer

**Sequencing in Peace Processes
(University of Birmingham)**

Valerie Sticher

**Process Matters: From Ceasefires to Negotiated Settlement
(Universität Leiden)**

Annabelle Vuille

**«Big Ticket» vs. Small, Smart, and Many: Deciphering the Defence Acquisition Choices of Small States in the 21st Century
(Southern Denmark University)**

Amos Dossi

Complexity as a Choice: The Arms Policy of Small and Medium-Sized States as a Productivity Dilemma between Short-Term Efficiency and Long-Term Adaptability (Universität St. Gallen)



2.6 MASTER OF ADVANCED STUDIES ETH MEDIATION IN PEACE PROCESSES

Das CSS unterstützt den Lehrgang Master of Advanced Studies ETH Mediation in Peace Processes (MAS ETH MPP). Dieses Programm vermittelt den Teilnehmenden notwendiges Wissen, Fähigkeiten und Techniken, um in gewaltsamen politischen Konflikten zu vermitteln. Es ist derzeit das einzige MAS-Programm für Mediation in Friedensprozessen.

Der MAS ETH MPP basiert auf einer engen Partnerschaft zwischen der ETH Zürich, dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) und den Aussenministerien Deutschlands, Finnlands und Schwedens. Das Programm wird ebenfalls unterstützt von internationalen Organisationen wie der UN, der EU und der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE).

Module:

- Mediation Methods – Negotiation/Mediation Theory and Skills (5.–16. März 2018)
- Mediation Content – Substance of Peace Processes and Peace Agreements (11.–29. Juni 2018)
- Mediation Process Design – Models, Theory and Practice (15. Oktober–2. November 2018)

2.7 NADEL ZENTRUM FÜR ENTWICKLUNG UND ZUSAMMENARBEIT

Das NADEL Zentrum für Entwicklung und Zusammenarbeit kombiniert empirische sozialwissenschaftliche Forschung mit einem interdisziplinären Lehrangebot und verschiedenen Transferprogrammen für die Praxis und verfolgt so das Ziel, zu einer effektiven und nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit beizutragen.

Das CSS kooperiert mit dem NADEL im Rahmen von zwei Lehrveranstaltungen, welche alle zwei Jahre stattfinden:

- Mediation Process Design – Supporting Dialog and Negotiation
- Fragile Contexts – Politics, Security, and Development

Publikationen 2018

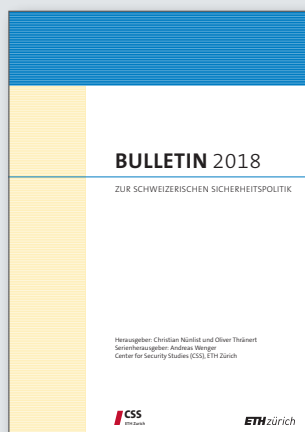
Zeitschriftenbeiträge: 23

Monographien, Sammelbände und

Buchkapitel: 20

Reports: 14

Policy Briefs: 26



3. THINK-TANK

Die Think-Tank-Aktivitäten des CSS basieren auf seiner wissenschaftlichen Expertise auf dem Gebiet der Security and Strategic Studies. Im Zentrum stehen Analysen und Empfehlungen für Politik und Verwaltung, politiknahe Forschungseinrichtungen und die Öffentlichkeit.

3.1 PUBLIKATIONEN ZUR SCHWEIZER UND INTERNATIONALEN SICHERHEITS- UND AUSSENPOLITIK

Das CSS unterhält verschiedene Publikationsreihen zur schweizerischen Aussen- und Sicherheitspolitik. Die Serien richten sich sowohl an Experten als auch an die interessierte Öffentlichkeit. Alle Publikationen sind auf unserer Webseite (www.css.ethz.ch) kostenlos verfügbar.

Christian Nünlist und Oliver Thürlimann (Hrsg.)

Bulletin 2018 zur schweizerischen Sicherheitspolitik

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2018

Das Bulletin zur schweizerischen Sicherheitspolitik wird jährlich herausgegeben. Es informiert über das sicherheitspolitische Geschehen in der Schweiz und leistet einen Beitrag zur sicherheitspolitischen Diskussion. Das Bulletin enthält Artikel und Interviews zu aktuellen Themen der schweizerischen Aussen- und Sicherheitspolitik und stellt ausgewählte Projekte des CSS vor.

Im Interview, welches das «Bulletin 2018» eröffnet, erwähnt Armeechef Philippe Rebord, dass ihm an erster Stelle die Renaissance der Machtpolitik Sorgen bereite. Daneben erwähnt er die Migrationsproblematik, Naturkatastrophen, die Cyberbedrohung und Terroranschläge als grösste Bedrohungen für die Sicherheit der Schweiz. Für den studierten Historiker ist klar: «Die Schweiz ist keine Insel.» Da die aktuellen Bedrohungen weitestgehend transnational und international seien, brauche es internationale Kooperation, um dagegen zu wirken. Der Armeechef will, dass die Schweizer Armee sich neben dem Einsatz im Kosovo («Swisscoy») an einem zweiten Ort in Kampfstärke einsetzt, um ein zweites Bein in der internationalen Friedensförderung aufzubauen.

Der erste Hauptbeitrag geht der Frage nach, wie sich drei Staaten – die Ukraine, Belarus und Moldawien – seit der Zäsur von 2014 im geopolitischen Ringen zwischen Ost und West verhalten haben und wie die Schweiz diese «Zwischenländer» in ihrer delikaten Lage konkret unterstützt. Der zweiten Beitrag diskutiert die kontroverse Thematik von «Predictive Policing», und der dritte Beitrag widmet

sich der Cybersicherheit und vergleicht die neue Cyberstrategie (NCS 2018–2022) mit dem Vorgehen Israels, das sich schon seit längerem mit ähnlichen Problemstellungen beschäftigt. Der vierte Beitrag analysiert die schweizerische Friedenspolitik in der Bearbeitung von Konflikten mit religiösen Dimensionen.

Das Bulletin 2018 umfasst folgende Leitartikel:

«Es ist mir gelungen, die Gesprächskultur in der Armee zu verbessern»

(Interview mit Armeechef Philippe Rebord)

Zwischen Ost und West: Die Schweiz und die Ukraine, Belarus und Moldawien

Von Benno Zogg

Predictive Policing in der Schweiz: Chancen, Herausforderungen, Risiken

Von Matthias Leese

Cybersicherheit: Was lässt sich von Israel lernen?

Von Fabien Merz

Religion und Konflikt in der Schweizer Friedenspolitik

Von Angela Ullmann

Dazu werden folgende drei Projekte des CSS näher vorgestellt:

Geneva Dialogue

Von Jacqueline Eggenschwiler

Rüstungsbeschaffung: Europäische Staaten im Vergleich

Von Michael Haas und Annabelle Vuille

Potenzial und Perspektiven der SOZ

Von Linda Maduz

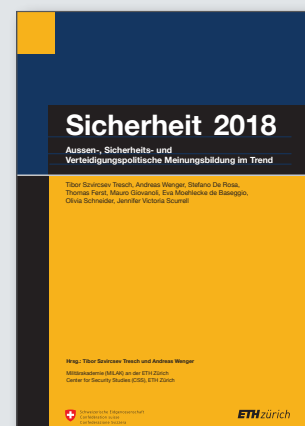
Am 15. November 2018 wurde das Bulletin 2018 zur schweizerischen Sicherheitspolitik am Erscheinungstag wiederum mit einer Veranstaltung über Mittag im Vatter-Business-Center in Bern präsentiert. Zu der Buchvorstellung erschienen über 50 interessierte Personen aus Bundesverwaltung, Parteien, Medien und ausländischen Botschaften.

Tibor Szvircsev Tresch, Andreas Wenger, Stefano De Rosa, Thomas Ferst, Mauro Giovanoli, Eva Moehlecke de Baseggio, Olivia Schneider, Jennifer Victoria Scurrall

Sicherheit 2018: Aussen-, sicherheits- und verteidigungspolitische Meinungsbildung im Trend

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, und Militärakademie (MILAK) an der ETH Zürich, 2018

Die Jahresstudie Sicherheit, welche die Militärakademie und das CSS gemeinsam publizieren, dient der Ermittlung langfristiger Trends und Tendenzen in der aussen-, sicherheits- und verteidigungspolitischen





Meinungsbildung in der Schweiz. Sie stützen sich auf im Jahresrhythmus durchgeführte repräsentative Befragungen und beinhalten die Wiederholung von Kernfragen zur Aussen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik sowie Erhebungen zu ausgewählten Vertiefungsthemen. Die Publikation erscheint in deutscher Sprache und enthält Zusammenfassungen auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch. Die Studie Sicherheit 2018 beruht auf einer im Januar 2018 durchgeführten repräsentativen Befragung von 1209 Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern.

Im Jahr 2018 fühlen sich Schweizerinnen und Schweizer im Allgemeinen sehr sicher. Zudem wird die Zukunft der Schweiz signifikant optimistischer und die zukünftige Entwicklung der weltpolitischen Lage weniger pessimistisch eingeschätzt. Die Angst vor Kriminalität ist gering und hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Polizei und die Gerichte rangieren nach wie vor an oberster Stelle, gefolgt vom Bundesrat und der Schweizer Wirtschaft. Die Armee und das Parlament belegen die mittleren Plätze. Neu ist, dass die Medien vor den politischen Parteien den zweitletzten Platz des Vertrauensindex belegen.

Die Schweizer Stimmbevölkerung gewichtet Sicherheit und Freiheit gleich stark. Werden hingegen diese beiden Begriffe in Zusammenhang mit der Terrorismusbekämpfung erwähnt, werden Freiheitseinschränkungen von einer deutlichen Mehrheit toleriert.

Auch im Jahr 2018 sind Schweizerinnen und Schweizer wenig öffenungsbereit. Die Zustimmung für wirtschaftliche und politische Autonomie ist ungebrochen hoch. Während weiche Kooperationsformen ohne institutionelle Bindungen von der Bevölkerungsmehrheit befürwortet werden, werden Kooperationsformen, welche eine institutionelle Einbindung mit sich bringen würden, deutlich abgelehnt.

Die Schweizer Stimmbevölkerung unterstützt die Schweizer Neutralität deutlich und befürwortet das Neutralitätsprinzip fast einstimmig. Die Auffassung, dass die engen wirtschaftlichen und politischen Verflechtungen der Schweiz die Neutralität verunmöglichen, hat 2018 an Zustimmung verloren.

Eine klare Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer erachtet die Schweizer Armee als notwendig. Die Zufriedenheit mit der Leistung der Armee ist durchschnittlich, und das Milizsystem wird von der Bevölkerungsmehrheit unterstützt.

CSS Analysen zur Sicherheitspolitik

Die CSS Analysen zur Sicherheitspolitik diskutieren sicherheitspolitische Entwicklungen und Ereignisse sowie deren Hintergründe in prägnanter Form. Die von Experten des CSS verfassten und auf Deutsch, Französisch und Englisch erscheinenden Analysen untersuchen die Themen jeweils auch mit Blick auf die Schweiz.

Die Analysen werden in den aussen- und sicherheitspolitischen Expertenkreisen der Schweiz – in Politik, Militär, Verwaltung und

Newsletter CSS Analysen

Unter www.css.ethz.ch/cssanalysen kann ein Newsletter abonniert werden, der regelmässig über die neuesten Ausgaben informiert.

Wissenschaft – weithin beachtet. Die englischen Ausgaben der CSS Analysen werden zudem in internationalen Expertenkreisen reflektiert. Die CSS Analysen erscheinen monatlich als elektronische Publikation.

Im Jahr 2018 erschienen 18 Ausgaben der CSS Analysen zur Sicherheitspolitik:

- Nr. 220: Künstliche Intelligenz: Chinas Hightech-Ambitionen
- Nr. 221: Sicherheit und Stabilität in der Türkei
- Nr. 222: Dschihad-Rückkehrer in Nordafrika
- Nr. 223: Präsident Trumps Kernwaffendoktrin
- Nr. 224: Cybersicherheit in den US-chinesischen Beziehungen
- Nr. 225: Das System Putin: Wie stabil ist Russland?
- Nr. 226: Haltungen zum Islam in Zeiten des Terrorismus
- Nr. 227: Subsidiarität und die Schweizer Sicherheitspolitik
- Nr. 228: Die UNO-Menschenrechtssäule auf wackeligem Grund
- Nr. 229: Vom Umgang der Schweiz mit religiös geprägten Konflikten
- Nr. 230: Outsourcing – Europas Pokerspiel mit der Migration
- Nr. 231: Belarus zwischen Ost und West
- Nr. 232: Neue Herausforderungen der nuklearen Rüstungskontrolle
- Nr. 233: Die Nahostpolitik von Donald Trump
- Nr. 234: Europäische Rüstungspolitiken im Wandel
- Nr. 235: Intelligente Schutzsysteme für die Stadt der Zukunft
- Nr. 236: UNO-Missionen in Afrika: Mali und Somalia
- Nr. 237: Der Militärpfeiler der OSZE: Der FSK-Vorsitz der Schweiz

Strategic Trends

Die CSS-Publikationsreihe Strategic Trends bietet eine jährliche Analyse wichtiger weltpolitischer Entwicklungen. Fragen der internationalen Sicherheit stehen dabei im Zentrum. Diese Publikationsreihe, welche auf die Interpretation von Schlüsseltrends setzt anstatt eine umfassende Übersicht zu jedem Thema zu bieten, wendet sich an ein breites Publikum von politischen Entscheidungsträgern, Medienschaffenden, Akademikern und der breiteren Öffentlichkeit. Strategic Trends 2018 ist die neunte Ausgabe dieser Publikationsreihe, welche unter dem folgenden Link von der CSS-Seite kostenlos heruntergeladen werden kann: www.css.ethz.ch/publikationen/strategic-trends.html

Wie schon in vergangenen Jahren war das Jahr 2017 vor allem durch fundamentale Veränderungen in den internationalen Beziehungen





geprägt. Vor diesem Hintergrund widmet sich Strategic Trends 2018 ausgewählten Entwicklungen mit vertiefender Analyse. Im ersten Kapitel betrachtet Jack Thompson die Aussenpolitik der USA unter Präsident Donald Trump. Seiner Ansicht nach werden die USA weiter der wichtigste internationale Akteur bleiben. Dabei werden sie jedoch Mühe haben, mit den Entwicklungen auf der geopolitischen Landkarte Schritt zu halten. Zu diesen Entwicklungen gehört auch eine dynamische Beziehung zwischen Russland und China. Brian Carlson untersucht daher dieses komplizierte Verhältnis und seine Auswirkungen auf die internationale Sicherheitspolitik. China ist auch in Severin Fischers Kapitel über die Auswirkungen von Durchbrüchen in ausgewählten Energietechnologien ein wichtiger Akteur. Seiner Ansicht nach wird Peking in einer Welt der sauberen und erneuerbaren Energien die dominante Macht sein und diese Stellung auch mehr und mehr politisch nutzen können. Und innerhalb dieses sich verändernden internationalen Systems werden Rufe nach verbesserter Resilienz in Staaten und Organisationen lauter. Tim Prior untersucht diesen stärker werdenden Fokus auf Resilienz in der Sicherheitspolitik insbesondere im Kontext der Abschreckung asymmetrischer Bedrohungen.

Strategic Trends 2018 umfasst folgende Artikel:

Jack Thompson

Superpower Constrained

Brian G. Carlson

Room for Maneuver: China and Russia Strengthen Their Relations

Severin Fischer

Technological Innovation and the Geopolitics of Energy

Tim Prior

Resilience: The «Fifth Wave» in the Evolution of Deterrence

Diese CSS-Publikation wird ergänzt durch die jährliche Veranstaltung «Weltpolitische Lage: Herausforderungen für die Schweiz» (vgl. Seite 18). Gleichentags erschien ein doppelseitiger Artikel in der Neuen Zürcher Zeitung, in dem die Autoren ihre Hauptpunkte präsentierten.

Am 29. Mai 2018 stellten die Autoren der Strategic Trends 2018 ihre Thesen im Rahmen eines «Brown Bag Lunch» im Eidgenössischen Department für auswärtige Angelegenheiten (EDA) in Bern vor. Vertreter diverser EDA-Abteilungen nahmen daran teil. Schwerpunkt der anschliessenden Debatte war die neue Grossmächtekonkurrenz zwischen den USA, Russland und China. In Ermangelung amerikanischer Führung zur Weiterentwicklung einer liberalen Weltordnung drohe sich der Einfluss autokratischer Länder wie China und Russland zu verstärken. Auch für die Schweiz sei es wichtig, auf die daraus erwachsenen Herausforderungen Antworten zu finden.

Weiter präsentierten die Autoren die Publikation am 23. Mai 2018 im Rahmen einer vom CSS-Partnerinstitut Geneva Center for Security Policy (GCSP) durchgeführten Diskussionsveranstaltung in der Maison de la Paix in Genf.

CSS Policy Perspectives

In den CSS Policy Perspectives analysieren Experten des CSS sowie internationale Gastautoren in Ko-Autorenschaft aktuelle sicherheitspolitische Themen. Die Publikation wird anlassbezogen erstellt und übersetzt die akademische Kompetenz des CSS in politiksnahe Analysen und Handlungsempfehlungen.

CSS Policy Perspectives zielt auf ein internationales Publikum und ist daher in englischer Sprache verfasst. Sie erscheint als elektronische Publikation.

Im Jahr 2018 erschienen acht Ausgaben der CSS Policy Perspectives:

Rethinking Mediation: Resolving Religious Conflicts

Cyberspace is a Consensual Hallucination

Preventing Violent Extremism in Tunisia

Time to Ease Sanctions on Russia

Russia's Turn to Eurasia

Religion and the Prevention of Violent Extremism

When Terrorism and Organized Crime Meet

The Use of Smart Pressure to Resolve Civil Wars

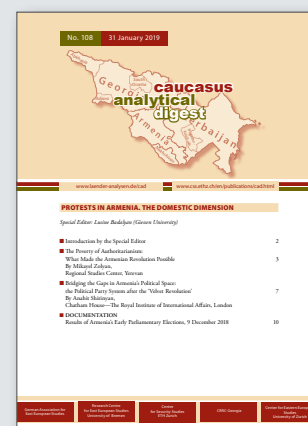
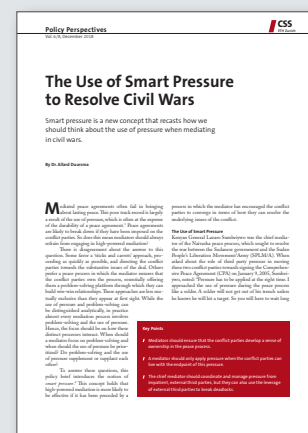
Russian Analytical Digest (RAD) / Caucasus Analytical Digest (CAD)

Der *Russian Analytical Digest (RAD)* analysiert Ereignisse, Trends und Entwicklungen im Hinblick auf die politische, wirtschaftliche, sicherheitspolitische und gesellschaftliche Situation in Russland. Jede Ausgabe enthält akademische und politikrelevante Artikel von internationalen Autoren, zudem themenbezogene statistische Informationen, Grafiken und Meinungsumfragen. Die Publikation wird zusammen mit der Forschungsstelle Osteuropa der Universität Bremen, dem Institute for European, Russian and Eurasian Studies der George Washington University, dem Center for Eastern European Studies (CEES) an der Universität Zürich und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO) herausgegeben.

Der *Caucasus Analytical Digest (CAD)* wird jeden zweiten Monat als Internet-Publikation vom CRRC-Georgia / Forschungszentrum für Osteuropäische Studien der Universität Bremen, dem CSS, dem Center for Eastern European Studies (CEES) an der Universität Zürich und der deutschen Gesellschaft für Osteuropäische Studien (DGO) herausgegeben. Der CAD analysiert die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation in den drei südkaukasischen Staaten Aserbaidschan, Armenien und Georgien hinsichtlich der internationalen und der Sicherheitsdimension der Entwicklung dieser Region.

Beide Publikationsreihen erscheinen in englischer Sprache.

Newsletter CSS Policy Perspectives
Unter www.css.ethz.ch/en/publications/css-policy-perspectives kann der Newsletter abonniert werden, der regelmässig über die neueste Ausgabe informiert.



RAD Newsletter

Unter www.css.ethz.ch/publikationen/russian-analytical-digest kann ein Newsletter abonniert werden, der regelmässig über die neuesten Ausgaben informiert.

CAD Newsletter

Unter www.css.ethz.ch/publikationen/caucasus-analytical-digest kann ein Newsletter abonniert werden, der regelmässig über die neuesten Ausgaben informiert.

Im Jahr 2018 erschienen 19 RAD-Ausgaben:

- Nr. 213: 2017 in Review, Perspectives for 2018
- Nr. 214: The Armed Conflict in Eastern Ukraine
- Nr. 215: Russia before the Presidential Elections 2018
- Nr. 216: Winter Olympics/World Cup
- Nr. 217: Russian Presidential Elections
- Nr. 218: Agenda and Challenges for Putin's New Term
- Nr. 219: Russia in the Middle East
- Nr. 220: Political Economy
- Nr. 221: Russian Natural Gas Exports to Europe
- Nr. 222: North Caucasus
- Nr. 223: Russian Siloviki
- Nr. 224: Economic Risks and Opportunities for Putin's Fourth Term
- Nr. 225: Russia's Pension Reform
- Nr. 226: Russia and the Balkans
- Nr. 227: Regulatory Reform in Russia
- Nr. 228: Cultural Politics
- Nr. 229: Russia's Public Foreign Policy Narratives
- Nr. 230: The Russian Far East
- Nr. 231: Orthodox Church

Daneben erschienen acht CAD-Ausgaben:

- Nr. 101: Urbanization and Urban Public Policy In Baku
- Nr. 102: Public Opinion in Georgia: New Caucasus Barometer Results
- Nr. 103: Access to Healthcare
- Nr. 104: Armenia's Velvet Revolution: Challenges to Regional Foreign Policy
- Nr. 105: Quality Assurance of Higher Education in the South Caucasus
- Nr. 106: Political Regime-Related Country Rankings
- Nr. 107: Economy-Related Country Rankings
- Nr. 108: Protests in Armenia: The Domestic Dimension



3.2 DISKUSSIONSPLATTFORMEN

ETH-ARBEITSTAGUNGEN ZUR SCHWEIZERISCHEN SICHERHEITSPOLITIK

Die ETH-Arbeitstagungen zur schweizerischen Sicherheitspolitik sollen Impulse für das strategische Denken in der Schweiz vermitteln und Grundlagen für die Überprüfung und die Weiterentwicklung der schweizerischen Sicherheitspolitik liefern. Sie werden in Kooperation mit dem Bereich Sicherheitspolitik des VBS-Generalsekretariats durchgeführt. An den Veranstaltungen nehmen jeweils Fachleute aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Armee teil.

World Politics in 2018

ETH Zürich, 13. April 2018

Die alljährliche «Weltpolitische Lage» anlässlich der Veröffentlichung der CSS-Publikation Strategic Trends widmete sich am 13. April 2018 zwei Themenkomplexen: einerseits den Fragen nach einer «Sicherheitspolitik von morgen» und andererseits – im Sinne einer eher klassischen Sicherheitspolitik – der Grossmächtekonkurrenz im Dreieck USA-Russland-China.

Die Sicherheitspolitik von morgen stellt sich Herausforderungen der Energiesicherheit ebenso wie der Notwendigkeit der Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von durch Kriege und Katastrophen in der Zukunft möglicherweise betroffener Gesellschaften. Dies diskutierten neben den beiden CSS-Mitarbeitenden Martin Zapfe und Tim Prior Nationalrätin Kathy Riklin (CVP), André Duvillard, Delegierter des Sicherheitsverbund Schweiz und Patrick Dümmler von Avenir Suisse.

An der zweiten Debatte über die Grossmächtekonkurrenz beteiligten sich vom CSS die Autoren Jack Thompson und Brian Carlson, ausserdem Bruno Rösli, Chef Verteidigungs- und Rüstungspolitik im VBS, und Jeronim Perovic, Professor an der Universität Zürich und Leiter des dortigen Zentrums für Osteuropäische Studien.

Jihadi Networks in Switzerland. Regional Clusters and Their Transnational Links

ETH Zürich, 25. Mai 2018

Gemeinsam mit dem Österreichischen Institut für internationale Politik und in Zusammenarbeit mit Vertretern der Universität Luzern organisierte das CSS am 25. Mai 2018 eine ETH-Arbeitstagung, die sich mit dschihadistischen Netzwerken in der Schweiz befasste. Prof. Peter Neumann vom King's College London stellte einleitend fest, der «Islamische Staat» sei zwar auf breiter Front auf dem Rückzug, dies bedeute jedoch nicht zwangsläufig, dass die dschihadistische Gefahr gebannt sei. In den folgenden vier Podiumsdiskussionen gingen die Referentinnen und Referenten der Frage nach, inwiefern die



dschihadistischen Netzwerke nach Mustern gebildet werden, bei denen gemeinsame Sprachen eine Rolle spielen.

Rüstungsbeschaffung in Europa: Aktuelle Trends und Implikationen für die Schweiz

ETH Zürich, 16. November 2018

Die ETH-Arbeitstagung zur schweizerischen Sicherheitspolitik widmete sich den wachsenden Herausforderungen in der Rüstungsbeschaffung, mit denen sich viele europäische Staaten derzeit in vergleichbarer Weise konfrontiert sehen. Wie sie den gegenwärtigen Modernisierungstau, etwa im Bereich alternder Hauptwaffensysteme und bei der Einführung zukunftssicherer Technologien, bewältigen wollen, ist auch im Schweizer Kontext von grossem Interesse. Im Rahmen der Arbeitstagung wurde dieser Themenkomplex von den Teilnehmern aus Bundesverwaltung, Wissenschaft, Industrie und Zivilgesellschaft vertieft diskutiert.

CSS EVENING TALKS

Das CSS organisiert jedes Jahr eine Reihe von Tagungen und Workshops, welche die Zusammenarbeit und den Ideenaustausch zwischen Wissenschaft und sicherheitspolitischer Praxis fördern sollen. Die CSS Evening Talks finden in loser Folge statt und diskutieren aktuelle aussen- und sicherheitspolitische Fragen. Die Veranstaltungen richten sich an Experten, Journalisten und sicherheitspolitisch interessierte Hochschulangehörige.

Russland, der Westen und die Zukunft der internationalen Ordnung

ETH Zürich, 18. Januar 2018

Die Frage, wie die demokratischen Staaten des Westens mit dem autokratischen Russland umgehen sollen, stand im Mittelpunkt des Evening Talks vom 18. Januar 2018. Vortragende waren Celeste Walander, Präsidentin der USA-Russland Stiftung in Washington, D.C., die zuvor auch verschiedene Posten in der Obama-Administration innehatte, sowie Professor Jeronim Perovic, Direktor des Zentrums für Osteuropäische Studien an der Universität Zürich. Beide waren sich darin einig, dass die Beziehungen auch künftig konfliktbelastet sein werden, Chancen für die Identifikation gemeinsamer Interessen hingegen nicht verpasst werden sollten.



Schweizerische Gesundheitssicherheit im globalen Kontext

ETH Zürich, 3. Mai 2018

Prof. Marcel Tanner, ehemaliger Direktor des Schweizerischen Tropen- und Public Health Institutes, widmete sich den Herausforderungen bei der Bekämpfung von Infektionskrankheiten in Entwicklungsländern. Ursula Jasper vom CSS ging in ihren Ausführungen auf die Schweizerische Gesundheitsaussenpolitik ein. Diese sei zwar institutionell gut verankert, zugleich unterliege sie jedoch dem Spannungsverhältnis zwischen humanitären Idealen und wirtschaftspolitischen Interessen.

Die Verbindung von internationalem Terrorismus und organisierter Kriminalität

ETH Zürich, 6. September 2018

Die Verbindung von internationalem Terrorismus und organisierter Kriminalität war Thema des «Evening Talks» am 6. September 2018. Vortragende waren Mark Shaw, Direktor der «Global Initiative against Transnational Organized Crime» und Prem Mahadevan, Senior Researcher im Team «Globale Sicherheit» des CSS. Beide Redner waren sich einig, dass die Zusammenarbeit zwischen Terrororganisationen und organisierter Kriminalität in den vergangenen Jahren vor allem in Entwicklungsländern stark an Bedeutung gewonnen habe.

Osteuropäische Sicherheit und die Perspektive Weissrusslands

ETH Zürich, 17. Oktober 2018

Am 17. Oktober 2018 führte das CSS einen Evening Talk zum Thema «Osteuropäische Sicherheit und die Perspektive Weissrusslands» durch. Vortragende waren Yauheni Preiherman, Leiter der Minsk Dialogue Track-II Initiative, und Benno Zogg, Forscher am CSS. Beide Redner waren sich einig, dass Weissrussland auch in Zukunft ein enger Verbündeter Russlands bleiben wird, auch weil keine Alternative zur Abhängigkeit vom grossen Nachbarn im Osten besteht. Seit 2014 hat sich das Land ein Stück weit strategisch neu positioniert, indem es seinen Wert als Mediator und Brückenbauer betont und die nationale Identität zu stärken versucht.

WEITERE AUSGEWÄHLTE TAGUNGEN UND WORKSHOPS

Das CSS an der Münchner Sicherheitskonferenz

München, 17. Februar 2018

Auch 2018 nahm das CSS die Möglichkeit wahr, sich im Rahmen der Münchner Sicherheitskonferenz zu präsentieren. Während eines Mittagessens im Konferenzzentrum «Bayrischer Hof» am 17. Februar 2018 diskutierten der italienische Aussenminister Angelino Alfano, der den Vorsitz der Organisation für Europäische Sicherheit und Zusammenarbeit (OSZE) repräsentierte, der OSZE-Generalsekretär,

Public Outreach 2018

Vorträge vor nicht-akademischem

Publikum: 127

Medienbeiträge: 113

Treffen und Workshops mit

Vertretern aus Politik, Verwaltung

und Wissenschaft: 76



der Schweizer Diplomat Thomas Greminger, der Direktor des Russischen Instituts für Internationale Beziehungen Andrei Kortunov und Francois Heisbourg vom Londoner International Institute for Strategic Studies (IISS) über Fragen der europäischen Sicherheit. Die Debatte wurde vom Leiter des CSS Think Tank, Oliver Thränert, moderiert.

Schon am Vortag hatte der Leiter des CSS Teams «Risiko und Resilienz», Tim Prior, an einer Diskussion teilgenommen, die vom UN-Umweltprogramm ebenfalls im Rahmen der Sicherheitskonferenz organisiert wurde.

Halbtägiger Workshop mit allen Auslandskorrespondent/innen des SRF: «Der Zustand der Welt: Ein Moment des Übergangs»
Zürich, 20. März 2018

Experten-Panel: Prävention von gewaltsamem Extremismus
Zürich, 11. Oktober 2018

Über die Erfahrungen mit dem Konzept der Prävention gegenüber gewaltsamem Extremismus («Preventing Violent Extremism», PVE) diskutierten internationale Experten am 11. Oktober 2018 auf Einladung des CSS sowie der Botschaften Kanadas und der Niederlande im Züricher Volkshaus: Phil Gurski, langjähriger ehemaliger strategischer Analyst im kanadischen Nachrichtendienst, Ko Minderhood, Teamleiter der Anti-Terroreinheit der niederländischen Polizei, und Carol Mottet, Beraterin der Abteilung Menschliche Sicherheit im EDA. Das von Owen Frazer vom CSS moderierte Panel kam zum Schluss, dass die frühzeitige Vermeidung extremistischer Entwicklungen auf der lokalen Ebene ansetzen müsse.

Jugendsession des eidgenössischen Parlaments
Bern, 8.–11. November 2018

Zweihundert Jugendliche im Alter zwischen 14 und 21 Jahren diskutierten über verschiedene Themen und formulierten Petitionen, die sie im Nationalratssaal vortrugen. Eine Gruppe Jugendlicher behandelte das Thema Terrorbekämpfung in der Schweiz und verschaffte sich in Gesprächen mit Experten und Parlamentariern ein tieferes Verständnis. In diesem Zusammenhang besuchte Fabien Merz als Experte am 8. November die Arbeitsgruppe, um sich mit den Jugendlichen auszutauschen.

OSCE Focus Conference: The OSCE at a Crossroads: Recognizing and Seizing Opportunities
Genf, 12.–13. November 2018

Die OSZE-Fokus-Konferenz, welche am 12. und 13. Oktober 2018 in der Villa Moynier in Genf stattfand, beschäftigte sich mit dem Thema «The OSCE at a Crossroads: Recognizing and Seizing Opportunities». Mehr als 40 hochrangige Teilnehmer aus der

OSZE-Gemeinschaft, darunter der Generalsekretär Thomas Greminger, diskutierten in fokussierten, offenen und freimütigen Gesprächen die Herausforderungen und Chancen, denen die Organisation momentan gegenübersteht. Dieser Bericht enthält zusammengefasst die wichtigsten Überlegungen und Empfehlungen, die während der Konferenz vorgebracht wurden. Der Workshop wurde durch das Geneva Centre for the Democratic Control of Armed Forces (DCAF) mit Unterstützung und in enger Zusammenarbeit mit den Aussenministerien von Österreich, Italien, der Slowakei und der Schweiz organisiert, unter Mithilfe des CSS.

3.3 POLITIKBERATUNG

Das Center for Security Studies ist in seiner beratenden Funktion für verschiedene Akteure des öffentlichen Sektors tätig.

AUSGEWÄHLTE STUDIEN

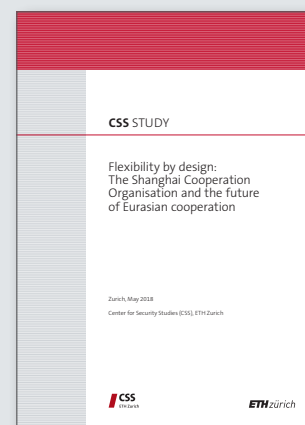
Michael Haas, Annabelle Vuille, Martin Zapfe
Grundlagen und Prozesse der Rüstungsbeschaffung
Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2018

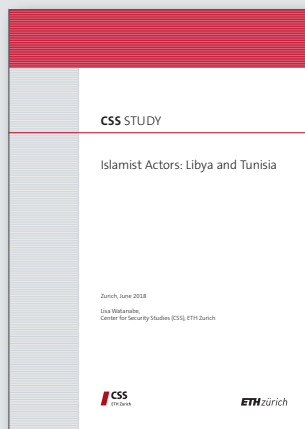
Die Beschaffung von Rüstungsgütern im Allgemeinen, und von Grosswaffensystemen im Besonderen, ist zwangsläufig hochpolitisch und reflektiert damit mehr als nur eine rein militärische oder wirtschaftliche Logik. Eben deshalb unterscheiden sich die Rahmenbedingungen komplexer Beschaffungsvorhaben auch innerhalb Europas von Staat zu Staat erheblich. Diese Studie präsentiert eine aktuelle und vergleichende Übersicht ausgewählter Staaten, ihrer rüstungspolitischen Prioritätensetzungen und – mit gewissen Einschränkungen durch die Quellenlage – ihrer Beschaffungsprozesse.

Linda Maduz
Flexibility by Design: The Shanghai Cooperation Organization and the Future of Eurasian Cooperation
Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2018

Angesichts der potenziellen Signifikanz der Shanghai Cooperation Organization (SCO), insbesondere im Hinblick auf Russlands und Chinas Engagement in Zentralasien, analysiert diese umfassende CSS-Studie 1) das institutionelle Design der Organisation; 2) den Einfluss von China und Russland auf die Zusammenarbeit im Rahmen der SCO; 3) die Erweiterung der Organisation um Indien und Pakistan; 4) die Risiken und Chancen einer engeren Zusammenarbeit mit der SCO für die Schweiz.

Die Studie wurde am 30. August 2018 an einem Workshop in Bern mit Vertretern des EDA vertieft diskutiert (vgl. Seite 37).



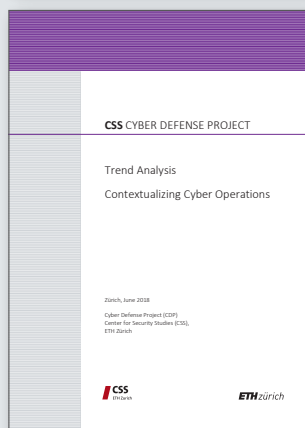


Lisa Watanabe

Islamist Actors: Libya and Tunisia

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2018

Diese neue CSS-Studie untersucht die Rolle von nicht-dschihadistischen, islamistischen Akteuren im politischen System Libyens und Tunesiens. Während dschihadistische Akteure in Libyen und Tunesien bisher im Fokus standen, verdienen andere islamistische Akteure, die sich nicht dem bewaffneten Jihad verschrieben haben, grössere Aufmerksamkeit. Letztere traten im Anschluss an die Revolutionen in beiden Ländern als Schlüsselakteure auf.

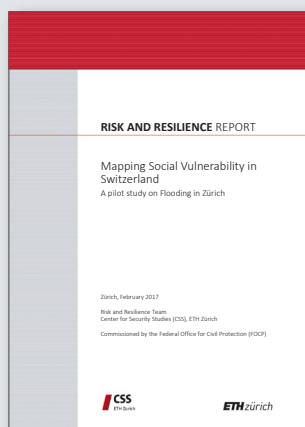


Robert Dewar

Contextualizing Cyberoperations

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2018

Die jüngsten Untersuchungen im Bereich Cyberdefense haben gezeigt, dass die Anzahl der kompetenten Akteure im Cyberspace zunimmt, wie auch die technische Raffinesse der eingesetzten digitalen Schadsoftware und der verwendeten Angriffsvektoren. Diese drei Faktoren bestimmen das «wer», das «was» und das «wie» der von Angriffen im virtuellen Raum. Die meisten Analysen versäumen es, auf das «wann» einzugehen: In welchen spezifischen geopolitischen Zusammenhängen werden Cyberoperationen durchgeführt? Diese Trendanalyse versucht, diese Frage am Beispiel mehrerer bekannter Zwischenfälle zu beantworten.



Florian Roth, Tim Prior, Linda Maduz, Anna Wolf

Social Vulnerability in Affluent Contexts – An In-depth Analysis of Social Vulnerability in Zurich

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2018

Dieser CSS-Bericht analysiert die ökonomischen, demografischen und kulturellen Faktoren, welche die soziale Verwundbarkeit gegenüber Katastrophen in Zürich beeinflussen. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass soziale Verwundbarkeit am effektivsten durch ein Netzwerk verschiedener staatlicher und nichtstaatlicher Akteure reduziert werden kann. Vor allem Akteure im Bereich soziale Fürsorge und Katastrophenmanagement müssen besser integriert werden.

Marie Baezner

Cyberdisruption and Cybercrime: Democratic People's Republic of Korea

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2018

Oft scheint es, als sei Nordkorea grösstenteils vom Internet abgeschnitten. Tatsächlich hat Pjöngjang jedoch umfangreiche Cyberkapazitäten, die sein asymmetrisches Potenzial um ein Instrument ergänzen, welches den Vorteil hat, dass sein Einsatz zwar internationale Aufmerksamkeit erregt, jedoch nur ein geringes Risiko von Sanktionen mit sich bringt. Dieser Bericht zielt darauf ab, die Abläufe der nordkoreanischen Cyberaktivitäten darzustellen und ihre Rolle in der nationalen Strategie zu untersuchen. Zu diesem Zweck analysiert er, wie diese Cyberaktivitäten sich innenpolitisch auf die nordkoreanische Bevölkerung auswirken und inwiefern die Weltwirtschaft, der technologische Fortschritt und die internationalen Beziehungen davon betroffen sind.

Linda Maduz, Tim Prior, Florian Roth, Anna Wolf

Individuelle Katastrophenvorsorge

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2018

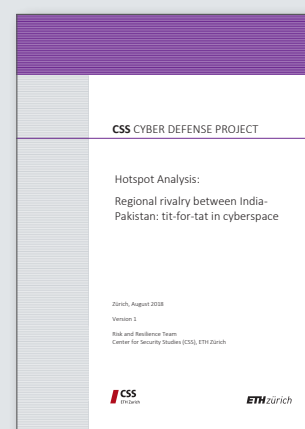
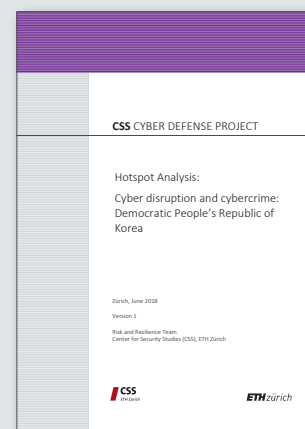
In den letzten Jahren hat sich die Bedrohungs- und Gefahrenlage für die Schweiz verändert. Cyberattacken, Pandemien, Terroranschläge und Stromausfälle sind stärker ins Zentrum der Aufmerksamkeit von Experten und politischen Entscheidungsträgern gerückt. Dieser Bericht untersucht, welche Gefährdungen aus Sicht der Schweizer Bevölkerung besonders besorgniserregend sind und wie sich die Gefährdungswahrnehmung der Experten von jener der allgemeinen Bevölkerung unterscheidet.

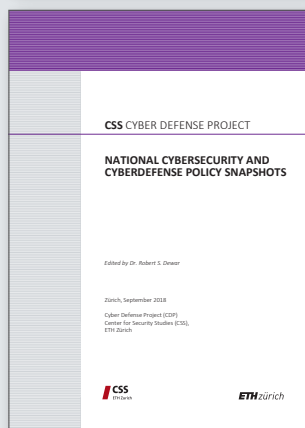
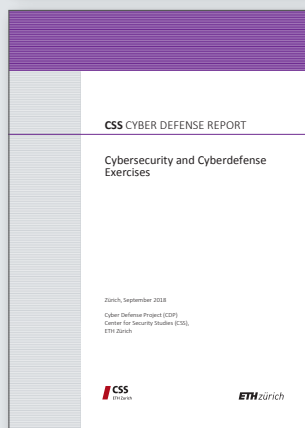
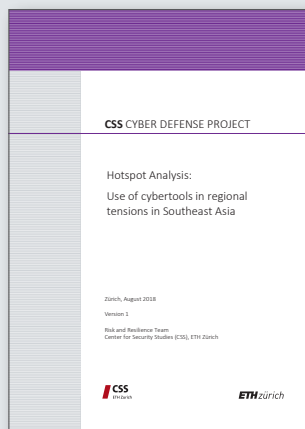
Marie Baezner

Regional Rivalry between India and Pakistan: Tit-for-tat in cyberspace

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2018

Indien und Pakistan haben neue Technologien in ihre Strategien integriert und ihre regionale Rivalität bis in den virtuellen Raum ausgeweitet. Diese Hotspot-Analyse untersucht die Dynamik der regionalen Rivalität zwischen Indien und Pakistan im Cyberspace, was das Risiko von Fehlwahrnehmungen im Cyberspace und die Eskalation der Rivalität zu physischen Konflikten erhöht.





Marie Baezner

Use of Cybertools in Regional Tensions in Southeast Asia

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2018

Diese CSS Hotspot-Analyse untersucht den Einsatz von Cyberinstrumenten im Kontext von territorialen Spannungen in Südostasien und im Südchinesischen Meer. Die Analyse beschreibt auch die internationalen Auswirkungen dieser Cyberaktivitäten, einschliesslich der Frage, wie ASEAN zu einer Plattform für Diskussionen über Cybersicherheit geworden ist.

Robert Dewar

Cybersecurity and Cyberdefense Exercises

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2018

Dieser Bericht beschreibt wichtige Punkte zur Beachtung für aktuelle und potenzielle zukünftige Organisatoren und Koordinatoren von Übungen zur Cyberabwehr. Diese beruhen auf einer Analyse der Abschlussberichte (After Action Reports, AAR) verschiedener nationaler und internationaler Cyberübungen sowie auf Daten aus einer Reihe von Experteninterviews. Der Bericht beschreibt mehrere mögliche Übungsformen und nennt wichtige Punkte und Fallstricke, die in den AAR und Erfahrungsberichten identifiziert wurden.

Robert Dewar, Marie Baezner, Sean Cordey, Patrice Robin

National Cybersecurity and Cyberdefense Policy Snapshots

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2018

Dieser Bericht untersucht politische Vorgaben im Bereich Cybersecurity im Lichte ihrer Rolle in der übergeordneten nationalen Sicherheitspolitik, insbesondere mit Blick auf die Frage, wie die Cyberabwehr in die strategische Positionierung des Staates im Bereich Cybersicherheit eingebettet ist. In diesem Band werden dafür die politischen Strategien der vier wichtigen europäischen Staaten Frankreich, Finnland, Deutschland und Grossbritannien untersucht.

Marie Baezner

Synthesis 2017: Cyberconflicts in Perspective

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2018

Diese Analyse bietet einen Überblick über fünf Konflikte, die kürzlich vom CSS analysiert wurden und in denen das Thema Cybersicherheit eine Rolle spielte. Es sind dies 1) die Cyberrivalität zwischen den USA und China, 2) Cyberkrieg und Informationskrieg im Ukraine-Konflikt, 3) Cyberaktivitäten im syrischen Bürgerkrieg, 4) Spannungen in den Beziehungen zwischen den USA und China wegen Cybersicherheit, und 5) Cyberkrieg und Informationskrieg in europäischen Wahlen. Innerhalb dieses Überblicks werden auch zentrale Trends identifiziert, zum Beispiel die Politisierung des virtuellen Raums, die kontextabhängige Auswahl der Cyberwerkzeuge, und zwischenstaatliche Meinungsverschiedenheiten über die legitime Nutzung des Cyberspace.

Marie Baezner, Patrice Robin

Cyber and Information Warfare in the Ukrainian Conflict

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2018

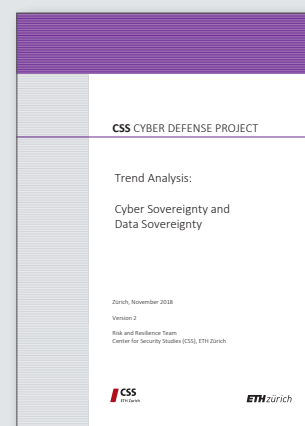
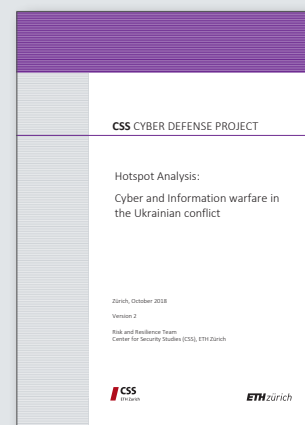
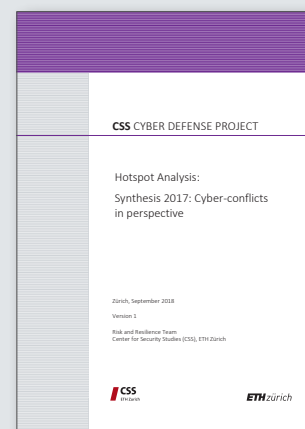
Diese Hotspot-Analyse über den Cyber- und Informationskrieg im Ukraine-Konflikt berichtet über die Cyberwerkzeuge, die Ziele und die im Ukrainekonflikt involvierten Akteure sowie deren Auswirkungen auf die Gesellschaft, die Wirtschaft, die Technologie und die internationalen Beziehungen. Die Hotspot-Analyse will die Cyberaktivitäten und Vorkommnisse im Kontext des Ukrainekonflikts verständlich machen. Diese neue Version enthält einen Anhang für den Zeitraum Januar 2017 bis Juni 2018, der in der letzten Ausgabe nicht berücksichtigt wurde, sowie neue Erkenntnisse über Ereignisse während dieses Zeitraums wie NotPetya und BadRabbit.

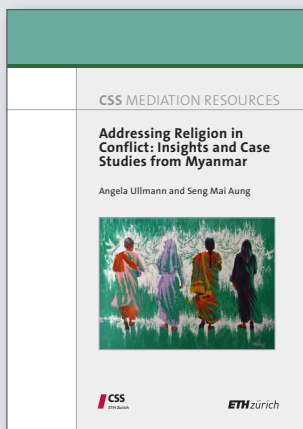
Marie Baezner, Patrice Robin

Cyber Sovereignty and Data Sovereignty

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2018

In dieser Cyberdefense Trend Analyse wird argumentiert, dass das Konzept der «Cybersouveränität», welches regelmässig in politischen, wirtschaftlichen und juristischen Diskussionen verwendet wird, keine feste Definition hat. Als Antwort auf diese Definitionslücke und um zu zeigen, warum es falsch ist, den Begriff mit «strategischer Autonomie» gleichzusetzen, analysieren die Autoren die Verwendung des Begriffs «Cybersouveränität» in nationalen Cybersicherheits-Strategien, in aktuellen wissenschaftlichen Diskursen und in Debatten über Souveränität in anderen Bereichen. Baezner und Robin untersuchen auch den ähnlich schwer fassbaren Begriff der «Datensouveränität» und zeigen, warum es bei der Kontrolle über Daten eher auf die Art und Weise der Speicherung ankommt als auf den Standort.

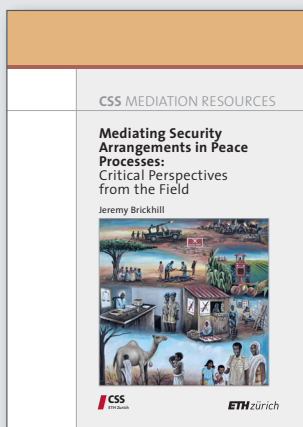




Angela Ullmann, Seng Mai Aung
Addressing Religion in Conflict: Insights and Case Studies from Myanmar

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2018

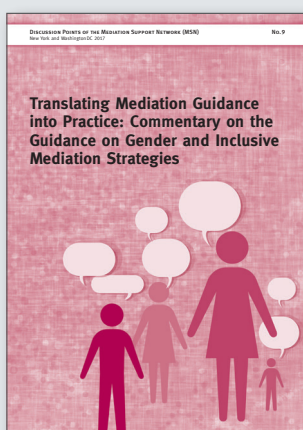
Diese Studie erfasst und präsentiert Erfahrungen und bewährte Vorgehensweisen ausgewählter Ansätze in der Friedensförderung, die nach dem Ausbruch gewalttätiger religiöser Spannungen im Jahr 2012 in Myanmar eingesetzt wurden. Zentrale Erkenntnisse wurden aus der Untersuchung dreier Fallstudien gewonnen: der Panzagar-Blumensprachen-Kampagne, des Mercy Corps-Programms «Local Resilience for Peace» und des Trainingskurses «Religion and the Rule of Law» am Institute for Global Engagement.



Jeremy Brickhill, edited by Simon Mason
Mediating Security Arrangements in Peace Processes: Critical Perspectives from the Field

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2018

Diese Einführung in den Umgang mit militärischen Sicherheitsfragen in Friedensprozessen beschreibt Werkzeuge, Konzepte und Mechanismen, die Mediatoren in diesem Kontext zur Verfügung stehen. Der Text identifiziert sicherheits- und militärpolitische Aspekte von Friedensprozessen und beleuchtet deren Integration in Mediationsstrategien. Es werden strategische Herangehensweisen ausgearbeitet, um den Übergang von Krieg zu Frieden zu bewältigen und einige der wiederkehrenden Fehler in Friedensprozessen zu vermeiden.



Jonas Baumann, Sophia Close, Laura Henao Izquierdo, Irene Limo, Fernando Sarmiento Santander

Translating Mediation Guidance into Practice: Commentary on the Guidance on Gender and Inclusive Mediation Strategies

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2018

In dieser Ausgabe der Reihe «MSN Discussion Points» sollen die Richtlinien der UN-Hauptabteilung Politische Angelegenheiten (UN DPA) zu Genderfragen und inklusiven Mediationsstrategien (Guidance on Gender and Inclusive Mediation Strategies) einer kritischen Untersuchung unterzogen werden. Die Richtlinien wurden offiziell vorgestellt am MSN-Treffen zum Thema «State of the Field of Mediation: Challenges for Mediation Support», welches vom 27.-31. März 2017 in New York und Washington stattfand.



Angela Ullmann

Reflections by Practitioners: Training on Religion and Security in Conflict for Peacebuilding

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2018

Begriffe wie «Religion» und «Säkularität» sind in ihrer Bedeutung fließend und kontextabhängig. Wie also können Pädagogen effektive Kurse über die Bedeutung dieser Konzepte in Konflikten für Friedensarbeiter, politische Entscheidungsträger und Mediatoren entwickeln? Dieser Bericht bietet als Antwort eine Übersicht bewährter Verfahrensweisen für Kursorganisatoren und Entwickler von Lehrplänen zu diesen Themen. Sie beruhen auf den Erkenntnissen, die an einem Expertentreffen an der Universität Groningen im Mai 2017 gesammelt wurden.

Jonas Baumann

Reflections by Practitioners: Worldview Conflicts about the Role of Women in Society: Dilemmas for Third Parties

Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich, 2018

Interventionen in Konflikten über die Rolle von Frauen in der Gesellschaft, bei denen Akteure mit unterschiedlichen Weltanschauungen beteiligt sind, stehen vor einem zentralen Dilemma. Normalerweise soll sich bei solchen Interventionen die Drittpartei wertneutral verhalten, um weltanschauliche Trennlinien überbrücken zu können. Jedoch gehören zu der Arbeit im Bereich der Rolle von Frauen meist auch Versuche, gesellschaftliche Normen zu ändern, um die Rolle der Frauen zu stärken. In der Diskussion dieses Dilemmas stützt sich die vorliegende Publikation auf die Erkenntnisse, die im Rahmen eines Workshops im Oktober 2017 gewonnen wurden.

AUSGEWÄHLTE TAGUNGEN UND WORKSHOPS

Präsentation: Aktuelle sicherheitspolitische Trends

Bern, 25. Januar 2018

Über aktuelle sicherheitspolitische Trends diskutierte Martin Zapfe vom Think Tank des CSS am 25. Januar 2018 anlässlich des «Joint Doktrin Board» des Armeestabes der Schweizer Armee in Bern. Hauptthema war die Entwicklung der US-Aussenpolitik unter Präsident Donald Trump und die Auswirkungen auf die Sicherheitspolitiken der europäischen Staaten.

Präsentation: Islamism and Intelligence in South Asia

Bern, 3. Mai 2018

Sein Buch «Islamism and Intelligence in South Asia» stellte Prem Mahadevan vom CSS Think Tank am 3. Mai 2018 in einer internen Diskussionsrunde im EDA vor. Mahadevans Kernthese, wonach in Pakistan eine sich verschlimmernde Radikalisierung droht, stiess dabei weitgehend auf Zustimmung. Zugleich – so der Autor – versuche

Andreas Wenger nahm als Mitglied des Think-Tanks «Überführung WEA» der Schweizer Armee regelmässig an dessen Meetings teil.



das pakistanische Militär, der Gesellschaft stärkere Zügel anzulegen. Das im EDA mit grossem Interesse aufgenommene Buch basiert vorwiegend auf pakistanischen und westlichen Quellen.

Predictive Policing in der Schweiz: State of the Art in Technik und Anwendung

Zürich, 4. Mai 2018

Zu diesem Vernetzungsworkshop mit Wissenschaftlern und Anwendern von Predictive Policing-Software konnten neben Kolleginnen und Kollegen von der ETH Zürich und der Universität Hamburg auch Vertreterinnen und Vertreter der Kantonspolizeien Aargau und Zürich sowie der Stadtpolizei Zürich begrüsst werden. Der Workshop bot den Teilnehmenden einen Rahmen für den Austausch über technische und theoretische Aspekte von Predictive Policing Software sowie über Erfahrungen aus dem alltäglichen Einsatz bei der Polizeiarbeit.

Blockseminar an der Militärakademie der ETH Zürich

Birmensdorf, 22.–25. Mai 2018

Vom 22. bis 25. Mai 2018 unterrichteten Andreas Wenger, Martin Zapfe, Christian Nünlist und Myriam Dunn Cavelty wie jedes Jahr an der Militärakademie der ETH Zürich in Birmensdorf ZH für die Militärschule 18 den Wochenblock «Sicherheitspolitik». Die CSS-Dozierenden diskutierten mit den angehenden Schweizer Berufssoldatinnen und Berufssoldaten Grundzüge der internationalen Sicherheitspolitik, aktuelle Herausforderungen der NATO, die Geschichte und aktuelle Aspekte der Schweizer Sicherheitspolitik sowie Cyberverteidigung. Der Unterricht wurde mit der Maximalnote 10 ausgezeichnet evaluiert.

Vierter Trilateraler Workshop D-A-CH Schutz kritischer Infrastrukturen

Bonn, 4.–6. Juni 2018

Vom 4. bis zum 6. Juni 2018 trafen sich Behördenvertreterinnen und -vertreter aus den Bereichen Sicherheitspolitik und Bevölkerungsschutz zum vierten trilateralen Workshop D-A-CH Schutz Kritischer Infrastrukturen (SKI/KRITIS). Der diesjährige Workshop wurde durch das deutsche Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) an dessen Amtssitz in Bonn organisiert und gemeinsam mit dem österreichischen Bundeskanzleramt, dem österreichischen Bundesministerium für Inneres (BM.I), dem schweizerischen Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) und dem CSS durchgeführt. Ziel des Workshops war es, die Diskussion zu aktuellen Ansätzen und Herausforderungen beim Schutz Kritischer Infrastrukturen zu fördern und von den unterschiedlichen Erfahrungen in den drei Ländern zu profitieren. Das CSS verfasste einen Workshop-Bericht.



Workshop: Shanghai Cooperation Organisation (SCO)

Bern, 30. August 2018

Die Autorin der Studie zur SCO und weitere Vertreter des CSS stellten die Ergebnisse der im Auftrag des EDA verfassten Studie am 30. August 2018 den Auftraggebern vor. In der anschliessenden Diskussion herrschte Einigkeit, dass Bern die weitere Entwicklung der SCO aufmerksam verfolgen, jedoch keine formalisierten Beziehungen zur SCO als Organisation anstreben sollte. Dagegen sollte die Schweiz bilaterale Kontakte zu den SCO-Mitgliedern pflegen und weiterentwickeln. Zudem könnte es sich anbieten, über die OSZE den Kontakt zur SCO zu suchen.

Konfliktbewältigung und die Beteiligung islamistischer Akteure

Expertenworkshop, Bern, 1. Oktober 2018

Das CSS half mit, einen forschungspolitischen Dialog beim EDA in Bern zu organisieren. Ziel des Workshops war es, Forscher und politische Entscheidungsträger zusammenzubringen, um ihr Wissen und ihre Erfahrungen zum Thema Bewältigung bewaffneter Konflikte mit Beteiligung islamistischer Akteure auszutauschen. Der Workshop wurde in Zusammenarbeit mit der Folke-Bernadotte-Akademie (FBA), dem Lehrstuhl für Friedens- und Konfliktforschung an der Universität Uppsala (DPCR) und der Abteilung Menschliche Sicherheit beim EDA durchgeführt. Prominente Wissenschaftler kommunizierten ihre Erkenntnisse aus der Forschung und diskutierten mit den EDA-Mitarbeitern.

Anhörung der Aussenpolitischen Kommission des Ständerats über die Kernwaffenverbotskonvention (TPNW)

Bern, 25. Oktober 2018

Gemeinsam mit fünf weiteren nationalen und internationalen Experten nahm Oliver Thränert, Leiter des Think Tanks am CSS, am 25. Oktober 2018 an einer Anhörung der Aussenpolitischen Kommission des Ständerats über die Kernwaffenverbotskonvention (TPNW) teil. Diese UN-Konvention wird von allen Atomwaffenstaaten, sämtlichen NATO-Mitgliedern wie auch anderen Staaten, die von den nuklearen Sicherheitsgarantien der USA profitieren, strikt abgelehnt. Der Bundesrat hatte sich ebenfalls gegen einen TPNW-Beitritt ausgesprochen, worauf der Nationalrat den Bundesrat mehrheitlich zu einem TPNW-Beitritt aufforderte. Oliver Thränert setzte sich dafür ein, dass sich die Schweiz weiterhin aktiv am internationalen Rüstungskontrolldialog auf verschiedenen Ebenen engagieren solle. Hingegen sei der TPNW u.a. aufgrund seiner fehlenden Überprüfbarkeit der falsche Weg.



Experten-Workshop: Digitalisierung von Landstreitkräften

Zürich, 12. November 2018

Die Digitalisierung von Landstreitkräften war Thema eines Expertenworkshops des CSS in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Armeestab am 12. November 2018 an der ETH Zürich. Die Vortragenden – darunter Generalmajor Reinhard Wolski, Chef Amt für Heeresentwicklung der Bundeswehr, Divisionär Claude Meier, Chef Schweizer Armeestab, und Divisionär Thomas Süssli, Chef Führungunterstützungsbasis der Schweizer Armee – waren sich darin einig, dass die fortschreitende Digitalisierung massive Herausforderungen für die Streitkräfte zeitigen wird.

Experten-Workshop: Asien

Bern, 12. November 2018

Bei einem Treffen mit Vertretern der Abteilung Asien im EDA in Bern stellten CSS-Mitarbeitende ihre Überlegungen zum gegenwärtigen Stand der Entwicklungen rund um die von China initiierte neue Seidenstrasse vor. Dabei handle es sich weniger um ein einheitliches Grossprojekt als um viele einzelne Vorhaben. Dennoch werde die Initiative weiter nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch Einfluss entfalten. Beim zweiten Thema ging es um den Konflikt um das nordkoreanische Atomwaffenprogramm. Das Treffen zwischen US-Präsident Donald Trump und dem nordkoreanischen Führer Kim Jong-Un habe zwar die Lage beruhigt, doch sei hinsichtlich einer vollständigen, überprüfbaren und unumkehrbaren Abrüstung keinerlei Fortschritt erzielt worden.

AUSGEWÄHLTE BRIEFINGS UND KURSE

Briefing von EDA-Diplomaten

Angehörigen des diplomatischen Korps des EDA bietet das CSS nach Möglichkeit an, vor Antritt eines neuen Auslandpostens ein Briefing über die sicherheitspolitischen Besonderheiten der neuen Einsatzregion zu bekommen. Auch dieses Jahr wurde dieses Angebot rege genutzt, insbesondere von Personen mit Einsätzen im ost- und nordeuropäischen Raum.



Masterprogramm: Konfliktlösung und Mediation

Kiev (Ukraine), Januar–Dezember 2018

Auf Wunsch des EDA und des ukrainischen Ministeriums für vorübergehend besetzte Gebiete und Binnenflüchtlinge unterstützen das CSS und das Mediation Support Project (MSP, eine Initiative des CSS und von swisspeace, unterstützt durch das EDA) zwischen Juni 2017 und Dezember 2019 den Aufbau eines Masterstudiengangs Konfliktbewältigung und Mediation am Kiewer Polytechnischen Institut (KPI) in der Ukraine. Dieses Programm ist Teil eines grösseren Versuchs, eine Kultur der friedlichen Konfliktlösung und einen nachhaltigen Frieden in der Ukraine zu schaffen, indem das menschliche Kapital des Landes entwickelt und darin bestärkt wird, eine professionelle und wissenschaftlich fundierte Haltung im Umgang mit Konflikten einzunehmen.

Intra-Buddhistischer Dialog zur Koexistenz von Mehrheit und Minderheiten

Thailand, 2018

Seit 2014 arbeitet das Programm Culture and Religion in Mediation (CARIM), eine gemeinsame Initiative des CSS und des EDA, zusammen mit dem Institute for Human Rights and Peace Studies an der Mahidol University in Thailand, an der Einbindung der thailändischen Buddhisten in die Bemühungen um ein friedliches Zusammenleben im Süden des Landes. Im Jahr 2018 organisierte das Projekt eine Reihe intra-buddhistischer Dialog-Workshops, deren Teilnehmer sich über den Konflikt im Süden des Landes austauschten, Techniken der Selbstreflektion erlernten und gemeinsame Projekte entwickelten, um buddhistische Friedensanstrengungen im Süden zu unterstützen. Im April veröffentlichten Mitglieder der Dialoggruppe einen Bericht über die Situation der Buddhisten im Süden Thailands. Es fanden Treffen mit den militärischen und zivilen Behörden, aber auch mit Vertretern der malaiischen Separatistenbewegung statt, um sie für die lokalen buddhistischen Sichtweisen zum Konflikt zu sensibilisieren. Teilnehmer der Gruppe beteiligten sich auch an strukturierten Dialogen mit Vertretern der malaiischen Muslime über die Beziehungen zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen im Süden.

Mediation Support Network Meeting

London (UK), 6.–8. März 2018

Das 14. Treffen des Mediation Support Network (MSN) widmete sich dem Thema «Mediation Support in the Post-Agreement Landscape». Die Teilnehmer diskutierten, wie Akteure in der Mediationsunterstützung auch im Nachgang umfassender Friedensabkommen konstruktiv zur Förderung friedlicher Lösungen beitragen können. Als Koordinatorin des MSN-Sekretariats unterstützte das MSP, eine gemeinsame Initiative des CSS und swisspeace, unterstützt durch das EDA, die Ausrichtung des Treffens.



Workshop für lokale Mediatoren aus Libyen

Tunis (Tunesien), 19.–23. März 2018

Das CSS und das EDA organisierten gemeinsam einen Trainingsworkshop für die libysche NGO «Dialogue and Reconciliation Organization» (LDRO), mit besonderem Augenmerk auf der Vermittlung von Wissen und Schlüsselkompetenzen mit Bezug auf Konfliktanalyse, Verhandlungen und Mediation. Die Teilnehmer des Workshops hatten Erfahrung mit Mediation auf der kommunalen Ebene und waren sehr daran interessiert, ihre laufende Arbeit zu reflektieren und zu verbessern.

UN-Kurs: Waffenstillstandsvermittlung

Oslo (Norwegen), 7.–13. April 2018

Im Rahmen des Mediation Support Project (MSP, einer Initiative des CSS und von swisspeace, unterstützt durch das EDA) hat das CSS zum siebten UN-Kurs zur Waffenstillstandsvermittlung beigetragen, welcher von der UN Mediation Support Unit, dem Norwegian Defence International Centre (NODEFIC), dem norwegischen Aussenministerium und dem EDA organisiert wurde. Das Training beruhte auf einem vielschichtigen Ansatz zur Waffenstillstandsvermittlung, der den Teilnehmern die politischen, militärischen, humanitären, gender-bezogenen und sozioökonomischen Aspekte von Waffenstillständen näherbrachte.

Lehrveranstaltung: Mediation Process Design – Supporting Dialog and Negotiation

Zürich, 9.–13. April 2018

Das CSS und das Zentrum für Entwicklung und Zusammenarbeit (NADEL) der ETH Zürich organisierten einen einwöchigen Kurs zum Thema der Prozessgestaltung in der Mediation im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit. Die Teilnehmer lernten Grundprinzipien und Kompetenzen der Prozessgestaltung bei der Begleitung von Dialogen und Verhandlungen anzuwenden.

Entwicklung eines Mediationskurses im regionalen Peacekeeping Training Center

Bamako (Mali), 13.–25. Mai 2018

Das CSS beteiligte sich im Rahmen des Mediation Support Project (MSP, einer Initiative des CSS und von swisspeace, unterstützt durch das EDA) an einem Workshop, der die Entwicklung eines Mediations-Ausbildungsplans sowie von Unterrichtsmaterial für die Ecole de Maintien de la Paix in Mali unterstützte.



Training für Schweizer und deutsche Diplomaten

Landgut Stober, Berlin (Deutschland), 14.–18. Mai 2018

In Zusammenarbeit mit dem EDA, dem deutschen Auswärtigen Amt und deutschen Organisationen im Bereich Mediation unterstützte das Mediation Support Project (MSP, einer Initiative des CSS und von swisspeace, unterstützt durch das EDA) ein einwöchiges Training für Schweizer und deutsche Diplomaten. Im Zuge von Bemühungen, das Fachgebiet Mediation in der Schweiz und Deutschland zu professionalisieren, kommen bei dieser jährlichen Trainingsveranstaltung ca. 17 Diplomaten aus Deutschland, der Schweiz, und Partnerstaaten wie Finnland oder Schweden zusammen. Die Ausbildung zielt darauf ab, den Diplomaten Wissen, Fähigkeiten und Ansätze in der Mediation und Mediationsunterstützung zu vermitteln.

Konfliktsensitivitäts-Training für den European External Action Service (EEAS)

Brüssel (Belgien), 5. Juni 2018

Das CSS beteiligte sich im Rahmen des EEAS-Rahmenvertrags an einem Konfliktsensitivitäts-Training der EU-Wahlüberwachungsmission in Simbabwe.

Kurs: Friedensmediation

Saanen-Gstaad (Schweiz), 24. Juni – 6. Juli 2018

Im Jahr 2018 fand der elfte Friedensmediations-Kurs (Peace Mediation Course, PMC) statt. Er wurde gemeinsam vom EDA und dem Mediation Support Project (MSP), einer Initiative des CSS und von swisspeace, unterstützt durch das EDA, organisiert. Das Ziel des PMC ist es, Teilnehmern zu einem vertieften Verständnis von Friedensmediation zu verhelfen und die Fähigkeiten, das Wissen und die richtige Einstellung zu gewinnen, mit denen Mediationsprozesse effektiv unterstützt werden können. Im Jahr 2018 nahmen 24 Personen an dem Kurs teil, darunter Vertreter des EDA, der UN, von regionalen Organisationen, Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen sowie Experten aus Konfliktregionen. Das PMC bietet einzigartige praktische Erkenntnisse, die von erfahrenen Referenten als Erfahrungsberichte aus erster Hand weitergegeben werden. Seit dem Start im Jahr 2008 gilt dieser Kurs als eine der wichtigsten Veranstaltungen zum Thema Mediation im Zusammenhang mit Friedensprozessen.



Kurs: Religion und Mediation

Murten (Schweiz), 26.–31. August 2018

Der fünfte Kurs «Religion und Mediation» des Programms Culture and Religion in Mediation (CARIM) wurde als gemeinsames Angebot in Zusammenarbeit mit dem EDA, dem finnischen Aussenministerium und dem Network of Religious and Traditional Peacemakers in Murten bei Bern organisiert. In diesem Kurs kamen 25 Teilnehmer aus der praktischen Friedensarbeit zusammen, um ihr Verständnis über die Zusammenhänge zwischen Religion und Politik in gewaltsamen Konflikten zu schärfen und um die Fähigkeiten, das Wissen und die richtige Einstellung zu gewinnen, die eine Mediation oder Transformation von Konflikten mit religiöser Komponente möglich machen.

Kurs: Verhandlung und Mediation

Mutare (Simbabwe), 4.–10. November 2018

Der Kurs «Negotiation and Mediation» (NMC), der zum dritten Mal gemeinsam von der Africa University (AU) und dem CSS organisiert wurde, wurde von 23 politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern sowie Expertinnen und Experten aus Zimbabwe besucht. Im NMC lernen die Teilnehmer konsensorientierte Nationenbildung sowie die nötigen Fähigkeiten und Strategien in den Bereichen Dialog, Verhandlungsführung und Mediation. Der Workshop ist Teil eines zweijährigen Projekts für Verhandlungs- und Mediationstraining (2017/2018), das gemeinsam von der AU und dem CSS durchgeführt wird. Die Unterstützung kam vom Mediation Support Project (MSP), einer Initiative des CSS und von swisspeace, unterstützt durch das EDA, sowie vom Institute for Peace, Leadership and Governance (IPLG) an der AU in Zimbabwe.

UN-Kurs: Religion und Mediation

Princeton (USA), 9.–12. Dezember 2018

Die vierte Ausgabe des UN-Kurses «Religion und Mediation» wurde durchgeführt von der Mediation Support Unit (MSU) bei der UN-Hauptabteilung Politische Angelegenheiten (DPA), dem Network for Religious and Traditional Peacemakers, dem finnischen Aussenministerium und dem EDA sowie dem Programm Culture and Religion in Mediation (CARIM) am CSS. Diese Veranstaltung vermittelte den Teilnehmenden das Wissen und die Fähigkeiten, die sie brauchen, um die Gestaltung von Mediationsprozessen in gewaltsamen politischen Konflikten zu unterstützen, in denen Religion eine wichtige Rolle spielt.

3.4 TRANSATLANTIC POST-DOC FELLOWSHIP FOR INTERNATIONAL RELATIONS AND SECURITY (TAPIR)

Das Transatlantic Post-Doc Fellowship for International Relations and Security (TAPIR) steht Kandidatinnen und Kandidaten offen, die ihr Doktorat in Sozial-, Politik- oder Wirtschaftswissenschaften abgeschlossen haben und ein besonderes Forschungsinteresse im Bereich Internationale Beziehungen und/oder Internationale Sicherheitspolitik aufweisen. Das Programm vergibt Stipendien für einen Zeitraum von 24 Monaten und bereitet die Teilnehmer auf eine internationale Laufbahn bei einem renommierten Think Tank oder einer politischen Beratungseinrichtung vor.

Das TAPIR-Programm umfasst derzeit fünf Fellowships. Bis Mai 2018 war Brian Carlson im Rahmen des Programmes am CSS. Brian beschäftigte sich mit den russisch-chinesischen Beziehungen.

Unter anderen nehmen folgende Institutionen am TAPIR-Programm teil:

- Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich
- Finnish Institute of International Affairs (FIIA), Helsinki
- German Marshall Fund (GMF), Washington, D.C., Berlin, Paris
- RAND Corporation (RAND), Washington, D.C.
- Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin/Brüssel
- Chatham House, London





4. DAS CENTER FOR SECURITY STUDIES (CSS)

Das CSS ist ein Kompetenzzentrum für schweizerische und internationale Sicherheitspolitik. Es bietet sicherheitspolitische Expertise in Forschung, Lehre und Beratung. Das CSS wurde im Jahr 1986 von Prof. Dr. Kurt R. Spillmann gegründet und fördert das Verständnis für sicherheitspolitische Herausforderungen. Es arbeitet unabhängig, praxisrelevant und wissenschaftlich fundiert.

Das CSS verbindet Forschung mit Politikberatung und bildet so eine Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis. Es bildet hochqualifizierten Nachwuchs aus und fungiert als Anlauf- und Informationsstelle für die interessierte Öffentlichkeit.

Leitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Seit 2002 wird das CSS von Prof. Dr. Andreas Wenger geleitet. Er ist Professor für schweizerische und internationale Sicherheitspolitik an der ETH Zürich und Programmdirektor des «MAS ETH Mediation in Peace Processes». Insgesamt arbeiten rund 60 Personen am CSS.

Strategische Partnerschaft

Seit 2004 unterhält das CSS eine strategische Partnerschaft mit der ETH Zürich und dem Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS). Darauf folgte 2012 eine weitere Partnerschaft mit dem EDA. Die Beiräte aus Vertretern der jeweiligen Trägerschaften unterstützen die CSS-Leitung bei der strategischen Ausrichtung des Centers.

Verortet ist das CSS im Departement für Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften (D-GESS) der ETH Zürich. Zusammen mit den politikwissenschaftlichen Professuren der ETH Zürich und der Universität Zürich bildet es seit 1997 das Center for Comparative and International Studies (CIS).

Partnernetzwerk

Das CSS verfügt über ein grosses Netzwerk von nationalen und internationalen Partnern aus Wissenschaft, Verwaltung, Politik, Wirtschaft und dem Medienbereich.



Praktikantenprogramm

Für vier Studierende aus Master- oder Bachelor-Programmen, die sich im letzten Studienjahr befinden, bietet das CSS jedes Jahr die Möglichkeit eines sechswöchigen Praktikums.

Alumni

Ehemalige Mitarbeitende des CSS sind in der Alumni Fachgruppe CSS der ETH Alumni organisiert. Sie erhalten nebst vielfältigen Vergünstigungen auch regelmässig Informationen der ETH Alumni und insbesondere Einladungen zu ausgewählten Veranstaltungen des CSS. In der Regel findet jährlich ein Alumni-Treffen statt, an dem neben Vorträgen auch die Netzwerkpfege nicht zu kurz kommt. 2018 konnte aus terminlichen Gründen kein Treffen organisiert werden.



Center for Security Studies (CSS)
ETH Zürich

Haldeneggsteig 4, IFW
8092 Zürich, Schweiz
Tel.: +41 44 632 40 25
Fax: +41 44 632 19 41
css.info@sipo.gess.ethz.ch



